Nr. 436. 35. Jahrgang. Einzelpreis 20 ₰ Mittwoch, den 12. Oktober 1921. Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: M 9,00 monatl. b. unsere Boten. Erscheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 1.00, außerh. des Verbreitungsbez. 1.10, Familienanzeigen 70 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) M 5.00.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 676.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4907.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript. wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsstellen sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 3½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Hochſpannung über dem Deutſchen Reich.

Noch keine endgültige Nachricht über die Entſcheidung für Oberſchleſien.

Hochſpannung lagert über dem ganzen Deutſchen Reich. Der Druck iſt ſchier unerträglich, und doch gilt es, Beſonnenheit zu wahren, auch wenn die ſchlimmſten Befürchtungen Recht behalten. Noch iſt bis zur Stunde die amtliche Nachricht nicht da, daß all die mitgeteilten und im Kern auf eine Urſache auslaufenden Meldungen wirklich ganz der Wahrheit entſprechen. Der Kern aber ſcheint leider richtig zu ſein: Die Teilung Oberſchleſiens. Jedenfalls müſſen wir damit rechnen, daß wieder einmal Gewalt vor Recht geht. Deutſchland ſteht in der Welt allein da, umringt von Haß und Neid, die ſich den Mantel ſcheinbaren Rechts umhängen. Monatelang hat die Entente, hat der Völkerbund beraten, Gutachten geſammelt, die Stimmung erforſcht, Grenzen gezogen und verworfen und was der Arbeit noch mehr war, um ſchließlich gegen dämmernde Einſicht eine Entſcheidung zu treffen, die keine iſt, wenn ſie das unteilbare Oberſchleſien, das deutſche Land, die [illegible]" des Reichs, zerſchneidet und ein Stück Polen und ein anderes dem Reich vorwirft. Welche Folgen dieſe Entſcheidung nach ſich ziehen wird und muß, können wir noch gar nicht abſehen. Wahrſcheinlich wird es den Vätern in nicht allzuferner Zukunft ſelbſt grauſen ob ihres [illegible] Wechſelbalges, nachdem Deutſchland ihn mit einem einzigen Schrei der Entrüſtung empfangen hat. Denn daß ſie [illegible] Freude erleben könnten, iſt völlig ausgeſchloſſen. Verdankt er doch die Entſtehung der Furcht vor den Freunden. Nicht ein[illegible] Wille und nicht allgemeine Einſicht führten zu dem ungeheuerlichen Teilungsplan, vielmehr die Angſt vor dem lieben Nachbarn und die Beſorgnis um Verwicklungen innerhalb des [illegible] Bundes. Wir aber bilden den Gegenſtand des Schachers und ſollten uns hüten, etwa einen Riß in der feindlichen Phalanx zu [illegible]. Sobald wir auf den Plan treten, ſchließen [illegible] die Reihen umſo feſter zuſammen. [illegible] darauf dürfen wir bauen, ſondern nur auf die Zukunft hoffen. Wir Deutſchen ſind von [illegible] Recht überzeugt und glauben an den [illegible] des Rechtes in der Zukunft. Zunächſt aber [illegible] wir uns durchringen durch Gewalt und [illegible] und uns feſt zuſammenſchließen als [illegible] Volk von Brüdern, wie es in den [illegible] 1914 geſchah.

Im folgenden geben wir aus der Unzahl vor[illegible] Meldungen die folgenden wieder, die die Lage ſoweit wie möglich beleuchten. Dabei [illegible] wir noch einmal, daß es in der Haupt[illegible] [illegible] ſind, aber ſolche, die leider nur [illegible] feſten Untergrund haben:

Teilung Oberſchleſiens.

TU. Genf, 12. Okt. (Drahtb.) Das Sekretariat des Völkerbundes hat ſelbſt geſtern [illegible] die Entſcheidung als im Sinne der [illegible] erfolgt bezeichnet. Auch Thomas vom Internationalen Arbeitsamt hat gegenüber deutſchen Arbeiterdelegierten erklärt, daß die Entſcheidung tatſächlich auf eine Teilung Oberſchleſiens hinausläuft.

[illegible] einer ungünſtigen Entſcheidung

TU. Berlin, 12. Okt. (Drahtb.) In unterrichteten Kreiſen verlautet, daß die ausländiſchen Firmen, die an die deutſchen Wirtſchaftskreiſe mit Angeboten herangetreten waren, entſchloſſen ſind, ihre Angebote zurückzuziehen, wenn Deutſchland die wichtigen Teile Oberſchleſiens verliert.

TU. Berlin, 12. Okt. (Drahtb.) Geſtern abend weilten verſchiedene Mitglieder des Reichsverbandes der deutſchen Induſtrie beim Reichskanzler Dr. Wirth. Wie der „Lokal-Anzeiger" von gutunterrichteter Seite erfährt, ſind Handel, Induſtrie und Landwirtſchaft feſt entſchloſſen, angeſichts der durch die Tagung des Völkerbundsrates geſchaffenen außenpolitiſchen Lage größte Zurückhaltung zu üben. Wie verlautet, ſoll noch in dieſer Woche das Kreditabkommen fertiggeſtellt werden, um für alle Fälle gerüſtet zu ſein. Das Kreditabkommen wird jedoch hinfällig gemacht, wenn Deutſchland Oberſchleſien verliert. Deutſchlands Induſtrie, Handel und Landwirtſchaft denken nicht daran, Leiſtungen zu übernehmen, von denen ſie wiſſen, daß ſie nicht erfüllt werden können. Heute und morgen finden Sitzungen der beteiligten Kreiſe ſtatt, die ſtreng vertraulich ſein werden.

MTB Berlin, 12. Okt. (Drahtb.) Nach dem „L.-A." ſollen im Laufe des heutigen Vormittags auch die Parteien zuſammentreten, um ſich mit der Lage zu beſchäftigen. Die Fraktionen ſollen, wenn die Nachrichten in der Wilhelmſtraße einlaufen, ſofort unterrichtet werden. So könnte der Auswärtige Ausſchuß jederzeit zuſammentreten. Der „L.-A." behauptet noch, Sthamer habe den Auftrag erhalten, der britiſchen Regierung mitzuteilen, Rathenau und Wirth würden zurücktreten, wenn die Entſcheidung über Oberſchleſien zu unſeren Ungunſten ausfalle. (Die Verantwortung für die Richtigkeit der Meldung muß dem genannten Blatte überlaſſen bleiben.)

Man befürchtet Unruhen.

WTB. Genf, 12. Okt. (Drahtb.) Mit Beſtimmtheit verlautet, daß die Veröffentlichung des Gutachtens, gleichviel ob es von Paris oder von Genf ausgehe, erſt dann erfolgen ſoll, wenn alle militäriſchen Vorbereitungen in Oberſchleſien getroffen und für die rechtzeitige Notifizierung an die intereſſierten Regierungen geſorgt ſei.

Wann erfolgt die Bekanntgabe?

Der „Petit Pariſien" berichtet, daß die Entſcheidung des Völkerbundsrates über Oberſchleſien veröffentlicht werden wird, wenn ſie dem Generalrat oder wenn dieſes Verfahren nicht genehm ſein ſollte, der Botſchafterkonferenz vorgelegt worden iſt.

Die „Empfehlung".

GA Paris, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) In einer Radiodepeſche aus Genf wird ausgeführt, daß der Völkerbundsrat den ganzen geſtrigen Tag über vereint war und ſich erſt um 9 Uhr abends getrennt habe. Es wurde beſchloſſen, heute die Regelung der letzten Einzelheiten der „Empfehlung" bezüglich Oberſchleſiens fortzuſetzen. Dieſe Empfehlung ſoll Mittwoch abend dem Miniſterpräſidenten Briand übermittelt werden, der ſie dann Donnerstag vormittag den Alliierten bekanntgeben werde. Die Empfehlung ſoll erſt Ende der Woche, Samstag oder Sonntag, der Oeffentlichkeit übergeben werden. Zuvor werde die Botſchafterkonferenz alle notwendigen Maßnahmen feſtzuſetzen haben, um die Ordnung in Oberſchleſien aufrecht zu erhalten.

Petit Pariſien über die Vorgänge in Berlin.

GA. Paris, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Berliner Korreſpondent des „Petit Pariſien" bezeichnet die von der geſtrigen Berliner Abendpreſſe veröffentlichten Informationen über die Politik als nicht den Tatſachen entſprechend und ſagt, daß ſeinen Erkundigungen zufolge [illegible] ſeit Dienstag vormittag eine ſehr wichtige Veränderung in der Auffaſſung innerhalb verſchiedener Kreiſe ergeben habe. Die Nachſitzung des Reichskabinetts ſei ſehr ſtürmiſch verlaufen, und zwar aus folgenden Gründen: Dr. Sthamer ſei nicht aus London nach Berlin berufen worden, ſondern aus Baden-Baden, wo er ſeinen Urlaub verbrachte. Kanzler Wirth und andere Miniſter, unter ihnen Dr. Rathenau, hätten dem Miniſter des Auswärtigen, Dr. Roſen, einen übertriebenen Peſſimismus und voreilige Maßnahmen vorgeworfen, die darin beſtehen, von ſich aus den Botſchafter in London zu beauftragen, der engliſchen Regierung eine Mitteilung des Reichskabinetts zugehen zu laſſen, die dieſe zuvor nicht gebilligt hat. In Klammern wird hinzugefügt, daß Dr. Roſen bei ſeinem Schritt auf Anregung Lord d'Abernons gehandelt habe. Weiter wird betont, daß dieſe Meinungsverſchiedenheit von großem Einfluß auf die Miniſter geweſen ſei und insbeſondere der Reichsjuſtizminiſter Schiffer für einen einſtweiligen Rücktritt des ganzen Kabinetts eingetreten ſei. Aber ſeit geſtern abend hätten die ſozialiſtiſchen Miniſter eine veränderte Haltung eingenommen. Sie machten zunächſt geltend, daß bis zu dieſem Augenblick noch keine endgültige Nachricht über die in Genf getroffene Entſcheidung in Berlin eingelaufen ſei, und wieſen insbeſondere auf die Notwendigkeit hin, in der Regierung zu bleiben, um das unausbleibliche Chaos zu verhindern, das ſicher einem Rücktritt des Kabinetts folgen wird. In der am Dienstag vormittag abgehaltenen Kabinettsſitzung hätten dann die ſozialiſtiſchen Miniſter ihre Auffaſſung näher umſchrieben. Mit Dr. Wirth führten ſie aus, daß die Grundlagen der gegenwärtigen deutſchen Politik beſtehen bleiben müßten, koſte es, was es wolle, die Ausführung des Ultimatums und insbeſondere die Ausführung des Wiesbadener Abkommens ſicherzuſtellen. Sie gaben der Auffaſſung Ausdruck, daß das Wiesbadener Uebereinkommen für Deutſchland von einer ungeheuren Wichtigkeit ſei. Den ſozialiſtiſchen Miniſtern ſei es dann gelungen, ihre demokratiſchen Kollegen zu überzeugen, und nachmittags hätte ſich eine neue Tendenz dahin geltend gemacht, daß mit Dr. Wirth und Rathenau die Sozialiſten und Demokraten in der Regierung bleiben ſollten, wie auch die Entſcheidung über Oberſchleſien ausfallen wird. Aus dieſem Grunde ſei im Augenblick eine Miniſterkriſe vermieden worden. (Vergl. die Meldung in der Morgenausgabe: Beilage.)

Der Korreſpondent behauptet ferner, daß um 11 Uhr vormittags Dr. Streſemann eine Unterredung mit dem Kanzler Dr. Wirth hatte und um 1 Uhr mit dem engliſchen Botſchafter Lord d'Abernon frühſtückte.

Zum Fall Sthamer.

GA Paris, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) „Petit Pariſien" ſchreibt zum Fall Sthamer: Es ſcheint, daß die von Dr. Roſen dem deutſchen Botſchafter in London, Sthamer, mitgeteilte Inſtruktion (wie auch nach der Meinung des Blattes der mögliche Rücktritt des Kabinetts Wirth) ohne Zuſtimmung des Kanzlers in Umlauf geſetzt worden ſei. Man könne nicht verhindern, dieſe Tatſache mit dem geſtern durch den hieſigen deutſchen Botſchafter Dr. Mayer bei Briand unternommenen Schritt in Verbindung zu bringen, die Aufmerkſamkeit Briands auf die politiſchen Folgen hinzuweiſen, die eine Teilung des oberſchleſiſchen Induſtriegebietes in Deutſchland haben könnte. Dann ging der Botſchafter ſo weit zu behaupten, daß dieſe Teilung den Beſtimmungen des Friedensvertrages von Verſailles widerſpreche.

Der Deutſche Ausſchuß an den Reichskanzler.

WTB. Kattowitz, 11. Okt. (Drahtb.) Der Deutſche Ausſchuß für Oberſchleſien hat heute folgendes Telegramm an den Reichskanzler geſandt:

An den Herrn Reichskanzler! Mit ſteigender Beunruhigung hat der Deutſche Ausſchuß von den Nachrichten aus Genf Kenntnis genommen. Wir können nicht glauben, daß ſie richtig ſind, denn eine ſolche Entſcheidung wäre eine Kataſtrophe für das geſamte Wirtſchaftsleben Oberſchleſiens. Die Vergewaltigung des Rechts können wir nicht hinnehmen. Wir rufen in letzter Minute noch einmal das Reich an. Das Zentrum, die demokratiſche und die ſozialdemokratiſche Partei haben im Reichskabinett ihren Standpunkt ſelbſtändig dargelegt, daß ſie ein Verbleiben ihrer Vertreter im Kabinett einer ſolchen Entſcheidung gegenüber für undenkbar halten. So denkt aber auch der Deutſche Ausſchuß in ſeiner Geſamtheit, indem er in völliger Einigkeit alle deutſchen Parteien, Gewerkſchaften und ſonſtigen ſtändigen Körperſchaften Oberſchleſiens vertritt. Wir haben es verſtehen können, daß das Ultimatum der Entente von der Reichsregierung angenommen worden iſt, um Oberſchleſien für das Deutſchtum zu retten. Wir würden es aber nicht mehr verſtehen, wenn dieſem neuen Rechtsbruch gegenüber die Reichsregierung nicht alle Konſequenzen ziehen würde. Es erſcheint uns völlig ausgeſchloſſen, daß die Reichsregierung einem Anſinnen des Völkerbundes nachgeben könne, dem Wechſelbalg, den man uns mit dem autonomen Wirtſchaftsgebilde [illegible] zu unterſchieben gedenkt, durch die wirtſchaftliche Kraft Deutſchlands Leben einzuhauchen. Wenn der Völkerbundsrat nicht wagen wird, Recht Recht bleiben zu laſſen, ſo müſſen wir es von uns weiſen, Gegenſtand irrſinniger politiſcher und wirtſchaftlicher Experimente zu ſein. Wir fordern unſer Recht. Wir fordern aber auch von der Reichsregierung, daß ſie unſer Recht vertritt, [illegible] bewahrheiten mögen. Reichskanzler werde hart, wir ſind es. Der Deutſche Ausſchuß für Oberſchleſien. gez. [illegible]

Die Stellung der oberſchleſiſchen Sozialdemokraten.

WTB. Kattowitz, 11. Okt. (Drahtb.) Die in der ſozialdemokratiſchen Partei Oberſchleſiens organiſierten Mitglieder ſtellen an den Vorſtand der ſozialdemokratiſchen Partei Deutſchlands das dringende Erſuchen, die ſozialdemokratiſchen Mitglieder der deutſchen Reichsregierung zu beauftragen, bei einer für Deutſchland ungünſtigen Entſcheidung über Oberſchleſien ihre Aemter im Reichskabinett niederzulegen und zu erklären, daß die ſozialdemokratiſche Partei als die Vertreterin der arbeitenden Bevölkerung die Verantwortung für die Zuſtimmung zu einer ſolchen Entſcheidung nicht zu tragen vermöge. (Wie wir in der heutigen Morgenausgabe berichteten, ſteht die Sozialdemokratie als Partei auf dem Standpunkt, daß auch bei ungünſtiger Entſcheidung über Oberſchleſien ein Rücktritt des Kabinetts Wirth nicht nötig ſei und daß dieſe Meinung ſich im Kabinett ſelbſt durchzuſetzen ſcheine.)

Obdachlos.

[illegible] Roman eines Wohnungsſuchenden.

Von Otfrid von Hanſtein.

(Nachdruck verboten.)

[illegible] war der Herr Regierungsrat die ganze [illegible]ſtraße hinuntergegangen. Er wäre bis [illegible] zu Fuß gelaufen, ehe er ſich herabgelaſſen hätte, einen Rollwagen zu beſteigen. So oft ein ſolcher vorüberkam, ſchämte er ſich noch [illegible] Frau und ſeiner Tochter! Aber auch der längſte Weg hat ein Ende, und endlich ſtand er, trotz des kalten Oktobertages, ſchweißtriefend vor dem Wohnungsamt.

Ein Pförtner empfing ihn.

„Wohin?"

„Ich ſuche eine Wohnung."

„Erſter Stock, dritte Tür."

Wieder ein Diener und ein langer Korridor, in dem eine Menge wartender Menſchen auf Bänken ſaß. Feine Herrſchaften und Arbeiter.

„Ich ſuche eine Wohnung."

„Hier."

Der Mann gab ihm eine Pappkarte mit einer Nummer.

„Ich habe nicht lange Zeit."

„Dann hätten Sie erſt gar nicht kommen [illegible]."

„Erlauben Sie, in welchem Ton ſprechen Sie mit mir? Ich bin der Regierungsrat Dieterici aus Danzig."

„Das geht mich nichts an, ich teile nur die Nummern aus."

„Bitte, melden Sie mich."

„[illegible] nach der Reihe. Sie haben Nummer [illegible], jetzt iſt viere dran."

„Wo iſt das Wartezimmer?"

„Hier!"

„Da ſoll ich?"

„Herrgott Mann, ſein Se nich ſo langweilig. Wollen Se de Nummer oder nich? Hier warten noch mehr!"

Der Regierungsrat ſah, daß ihm ſchon wieder das Unangenehmſte geſchah, was es für ihn gab, daß die Menſchen aufmerkſam wurden. Er nahm ſeine Marke und ſtellte ſich an das Fenſter.

„Nummer fünf!"

Eine dicke Frau ſtand auf und verſchwand in einer Tür. Das ganze Selbſtbewußtſein des Herrn Regierungsrates empörte ſich — er war zu einer einfachen Nummer herabgeſunken. Es dauerte eine Viertelſtunde, dann kam der neue Ruf:

„Nummer ſechs!"

Der Regierungsrat wurde immer nervöſer. Dabei hatte er Hunger, denn ſeit dem labberigen Kaffee im Hotel hatte er nichts zu ſich genommen. Er ſtand am Fenſter, dann lief er wieder wie ein gefangener Löwe auf und ab. Endlich ging einer, der ließ eine Zeitung liegen. Der Herr Regierungsrat hatte in ſeinem Leben noch keine liegengebliebene Zeitung berührt — heut tat er es aus Verzweiflung.

Zwei volle Stunden vergingen, bis ſich die Tür öffnete:

„Nummer zwölf, die letzte vor Mittag, die übrigen morgen wiederkommen."

Das hätte ihm noch gefehlt! Er trat ein. Ein gnatteriger Herr ſtand vor einem Pult.

Er ſah ſehr überanſtrengt aus und gähnte.

„Sie wünſchen?"

„Ich ſuche eine Wohnung."

„Wohnen Sie ſchon in Schöneberg?"

„Nein!"

„Ja, aber dann können Sie doch hier keine Wohnung bekommen! Oder ſind Sie uns wenigſtens vom Wohnungsamt überwieſen? Muß man denn zwanzigmal an jedem Tage dasſelbe ſagen?"

„Erlauben Sie mal, ich verbitte mir den groben Ton."

„Ich bin gar nicht grob. Ich bin nur nervös! Wenn man das jeden Tag zwanzigmal —"

„Aber ich muß doch in Schöneberg eine Wohnung haben."

Der nervöſe Herr wurde ganz ſanftmütig und ſagte faſt flehend:

„Aber warum denn ausgerechnet in Schöneberg? Die Welt iſt doch ſo groß!"

„Ich bin der Regierungsrat Dieterici."

„Aber, Herr Regierungsrat, das iſt doch kein Grund, daß Sie in Schöneberg wohnen müſſen."

Gegen dieſen ſanft flehenden Ton eines anſcheinend Unglücklichen konnte man nicht mit Grobheit ankämpfen. Alſo wurde auch der Regierungsrat ſanft.

„Ich bin doch nach Schöneberg verſetzt."

„Bitte, haben Sie Papiere?"

„Hier bitte, das Dekret."

„Sie kommen aus Danzig?"

„Jawohl!"

„Und hatten dort eine Wohnung?"

„Eine ſehr ſchöne Villa ſogar."

„Dann begreife ich nicht, warum Sie nicht in Danzig geblieben ſind."

„Herr, ich bin ein guter Deutſcher."

„Aber nun haben Sie keine Wohnung, und ich ſoll Ihnen eine verſchaffen."

„Ich bitte darum."

Der Mann ſeufzte tief und ſchmerzlich auf. „Alſo bitte!"

Er holte ein dickes Buch.

„Ihr Vor- und Zuname?"

„Ich bin der Regierungsrat Dieterici."

„Klemens Dieterici." — „Alter?" — „Das brauchen Sie auch?" — „Jawohl." — „Zweiundfünfzig." — „Verheiratet?" — „Ja." — „Wieviel Kinder?" — „Zwei." — „Söhne oder Töchter?"

„Herr, ich bin doch hier kein Angeklagter, der ſeine Nationale abgeben muß."

„Das brauche ich alles für die Akten, danach berechnet ſich die Zimmerzahl."

„Ach ſo — alſo ein Sohn und eine Tochter."

„Wie alt?"

„Sechsundzwanzig und ſechzehn."

„Und Sie ſind nach Schöneberg verſetzt?"

„An das Finanzamt."

„Und Sie wollen eine Wohnung?"

„Ja."

„Haben Sie beſondere Wünſche?"

„Ich möchte gern etwa acht Zimmer."

„Dann kriegen Sie ſofort Zwangseinquartierung. Haben Sie ein Dienſtmädchen?"

„Natürlich."

„Alſo fünf Perſonen, ein Wohnzimmer dazu — macht ſechs Zimmer."

„Gut — möglichſt Zentralheizung und Warmwaſſer, gute Gegend. Nicht zu hoch —"

„Wenn Sie noch mehr Wünſche haben, können Sie warten bis zur goldenen Hochzeit Ihrer Tochter."

Der Regierungsrat wollte ſchon wieder grob werden, aber der Beamte ſah ihn ſo mitleidsvoll an, daß er ſchwieg.

„Sie haben Nummer ſiebenhundertvierundſechzig."

„Und welche Nummer bekommt die nächſte Wohnung."

„Nummer fünfundſechzig."

„Herrgott, da ſind ja ſiebenhundert vor mir."

„Leider, und dann müſſen Sie auch nehmen, was eben kommt."

„Wieviel Nummern werden denn täglich bedacht?"

„Im Monat etwa zwanzig."

(Fortſetzung folgt.)

Eine Unterredung mit Miniſter Gradnauer.

WTB **Paris**, 11. Okt. (Drahtb.) Der preußiſche Miniſter des Innern Gradnauer gewährte einem Mitarbeiter des „Oeuvre", General Verraux, eine Unterredung, in der er ſagte, die Revancheidee ſei weit davon entfernt, in Deutſchland Boden zu gewinnen. Sie werde aber Boden verlieren an dem Tage, an dem die Volksmaſſen bei den ehemaligen Feinden den Willen erkennen, die Lage Deutſchlands zu verſtehen und mit ihr ſeine Lebensnotwendigkeiten. In bezug auf die finanziellen Schwierigkeiten ſagte Gradnauer, die Frage ſei beängſtigend geweſen, ſolange die Deutſche Volkspartei der Regierung ihren Beiſtand verweigerte. Sie habe jetzt begriffen, daß die Politik des Miniſteriums Wirth einzig richtig und vernünftig ſei und habe ſich zu ihr bekannt. Man müſſe alſo in Frankreich den Gedanken verſcheuchen, daß der Eintritt dieſer Partei in das Miniſterium etwa bedeute, daß die Regierung den bis jetzt verfolgten Weg verlaſſen wolle. Gewiß bleibe die Finanzlage ernſt. Frankreich müſſe verhindern, daß ſie unüberwindlich werde. Das werde ſie aber, wenn die oberſchleſiſche Frage zum Nachteil Deutſchlands entſchieden werde. Die Bedeutung Oberſchleſiens ſei für Deutſchland keine militäriſche Frage, denn es handle ſich nicht um ein Arſenal, das man erhalten wolle, ſondern um eine Produktionsquelle, die es Deutſchland geſtatten werde, ſeine wirtſchaftliche Lage ſicherzuſtellen.

•

Die Beſatzung im Rheinland.

MTB **Paris**, 12. Okt. (Drahtb.) „Chicago Tribune" meldet, Amerika habe bei Frankreich, England und Belgien angeregt, die Beſatzung im Rheinland um etwa ein Drittel zu vermindern, um Deutſchlands Koſten zu verringern. Der Botſchafterrat wird ſich in ſeiner nächſten Sitzung mit der Frage beſchäftigen.

Die militäriſchen Sanktionen.

GA **Paris**, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) Der „Temps" erklärt aufs neue, die Aufhebung der militäriſchen Sanktionen hänge nur von Deutſchland ab. Sobald Frankreich mit Sicherheit feſtgeſtellt habe, daß Deutſchland die noch unerfüllten Abrüſtungsbeſtimmungen ausgeführt habe, werde es ſelbſt die Aufhebung der militäriſchen Sanktionen beantragen.

General Nollet im Oberſten Rat.

FZ **Paris**, 12. Okt. (Drahtb.) Zu der ſchon gemeldeten Ernennung des Generals Nollet zum Nachfolger des Generals Nivelle im Oberſten Rat iſt, wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, noch folgendes zu ſagen: Da die Tätigkeit des Oberſten Rates, die etwa der des früheren Großen Generalſtabes in Deutſchland entſpricht, ſeine Anweſenheit in Paris erfordert, ſo wird mit einer baldigen Berufung des Generals Nollet nach Paris zu rechnen ſein. Es erſcheint keineswegs ausgeſchloſſen, daß dies der Anfang der bei der letzten Tagung des Oberſten Rates im Prinzip beſchloſſenen Reorganiſation der bisherigen Kontrolleinrichtungen der Entente in Deutſchland iſt. England hat damals in Anbetracht des Umſtandes, daß die Entwaffnung durchgeführt ſei, die völlige Auflöſung dieſer Einrichtungen gefordert, war dabei aber auf den nachdrücklichſten Widerſtand Frankreichs geſtoßen, das als äußerſtes Zugeſtändnis in eine Verringerung der zahlreichen Kommiſſionen willigte. Die Formen der Durchführung ſollen von einer interalliierten Kommiſſion feſtgelegt werden, über deren Arbeiten bisher nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen iſt.

Deutſches Reich.

Wirtſchaftsfrieden in der Berliner Metallinduſtrie.

TU **Berlin**, 12. Okt. (Drahtb.) Da die Vertreter der Berliner Metallinduſtrie eine Antwort in der Tariffrage für den 19. Oktober in Ausſicht ſtellen, haben die Arbeitervertreter beſchloſſen, bis zu dieſem Tage den Wirtſchaftsfrieden zu wahren.

Die Politiſierung der ſächſiſchen Verwaltung.

BB **Dresden**, 11. Okt. (Drahtb.) Die ſächſiſche Regierung fährt mit der Beſetzung hervorragender Verwaltungsſtellen durch Parteibeamte eifrig fort. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ſoll der Amtshauptmann Richter, Zittau, aus ſeiner Stellung abberufen und durch den Muſterzeichner und Stadtverordneten Buchholdt in Zittau erſetzt werden. Dieſer neue Fall erregt um ſo größeres Aufſehen, als vor kurzem der unabhängige Reichstagsabgeordnete und Tiſchler Ryſſel zum Amtshauptmann von Leipzig ernannt wurde. Die Abwanderung der ſächſiſchen Beamten aus dem Staatsdienſt dürfte infolgedeſſen noch verhängnisvollere Formen annehmen.

Sport.

Turnen.

Auszeichnung verdienter Turner.

ck. **Remſcheid**, 11. Okt. Dem erſten Gauvertreter des Bergiſchen Turngaues, Turninſpektor Grüber-Remſcheid, wurde in Anerkennung ſeiner mehr als 40jährigen aufopfernden und hingebenden Tätigkeit in der Leitung des Bergiſchen Gaues der Deutſchen Turnerſchaft als Gauturnwart und Gauvertreter, ſeiner turnerſchriftſtelleriſchen Arbeiten auf dem Gebiet des Schul- und Vereinsturnens, ſeiner bahnbrechenden Wirkſamkeit im Turnhallenbau des Bergiſchen Landes und darüber hinaus, die höchſte Auszeichnung der Deutſchen Turnerſchaft, die große Ehrenurkunde, verliehen. Bei Gelegenheit der Feier des 50jährigen Beſtehens des Haſtener Turnvereins überreichte der erſte Kreisvertreter des Rheiniſchen Turnkreiſes, Oberrealſchuldirektor Dr. Neuendorff-Mülheim an der Ruhr, dieſe hohe Auszeichnung, die nur äußerſt ſelten vergeben wird. Ferner überbrachte er dem Vorſitzenden des Haſtener Turnvereins, Kaufmann Reinhard Meſenholler, für ſeine großen Verdienſte um die deutſche Turnſache den Ehrenbrief der Deutſchen Turnerſchaft. Die Vereinsmitglieder Wilhelm Blombach, erſter Gauturnwart, Karl Putſch, Max Putſch, Eugen Reichenberg und Rudolf Wirths, die dem Bergiſchen Turngau länger als 25 Jahre angehören, erhielten den Ehrenbrief des Gaues.

Förderung der Pflege der Leibesübungen.

ck. **Remſcheid**, 11. Okt. Um neben Spiel und Sport das Geräteturnen in Gottes freier Natur pflegen zu können, hat der Haſtener Turnverein an der Oberhüderſtraße, in herrlicher Lage, einen weitmaßigen, prächtigen Turn- und Spielplatz angelegt. Zu den erheblichen Koſten ſpendete die Haſtener Bürgerſchaft rund 170 000 Mark, außerdem wurde ein großer Teil des Geländes geſchenkt. Von den umfangreichen Erdbewegungsarbeiten — rund 6000 Kubikm. — führten die Vereinsmitglieder ein Drittel ſelbſt aus.

Radſport.

Erfolge des Barmer Radſportvereins.

Bei dem „Bergrennen zum Drachenfels", über den wir berichtet, gelang es dem Barmer Radſportverein, durch ſeine Mitglieder Stein und W. Hilger den 9. und 16. Preis zu erringen. Es nahmen insgeſamt teil zirka 100 Fahrer, und zwar waren die beſten Amateure und Straßenfahrer Deutſchlands vertreten. Willi Stein legte die 3,7 Kilom. Bergſtraße in 9,43$^{3}/_{10}$ Minuten zurück. Walter Hilger gebrauchte ſtark 10 Minuten. Sie lagen hinter dem Erſten nicht ganz 1 Minute zurück.

Umgegend und Nachbargebiete.

Kartoffeleinkellerung.

Ronsdorf, 11. Okt. Die von der Stadt angefahrenen Kartoffeln ſind, ehe ſie den Fuhrleuten abgenommen werden, zu prüfen. Sind die Kartoffeln erſt einmal angenommen, ſo kann die Stadt ſich ſchon wegen der damit verbundenen hohen Unkoſten für Rückbeförderung uſw. auf eine nachträgliche Reklamation nicht mehr einlaſſen. Iſt der Beſteller mit den Kartoffeln nicht zufrieden, ſo muß er die Annahme ſofort bei der Anfuhr verweigern. Er erhält alsdann ſein Geld zurück. Eine Belieferung mit anderen Kartoffeln kann in dieſem Falle nicht erfolgen, da ſämtliche zur Verteilung kommenden Kartoffeln jetzt vorher ſowohl durch Sachverſtändige als auch durch Kochproben und dergl. geprüft werden. Die Kartoffeln ſind vor der Einkellerung auf dem Hofraum auszuſchütten und etwa bis zum Abend abzulüften, damit ſie trocken werden. Kartoffeln, die beſchädigt ſind, ſind auszuſuchen und vorweg zu gebrauchen, da ſonſt die andern Kartoffeln dadurch angeſteckt werden.

Neues Poſtgebäude in Lennep.

* **Lennep**, 11. Okt. Das neue ſtattliche Poſtgebäude gegenüber dem Empfangsgebäude des Bahnhofes iſt nunmehr vollendet. Die Einweihung ſoll, wie beſtimmt verlautet, am 17. dieſes Monats erfolgen.

Das Tuchgeſchäft mit der Sipo.

MTB **Köln**, 11. Okt. Heute wurde im Prozeß Wahl und Genoſſen die Vernehmung der Angeklagten fortgeſetzt. Der Angeklagte Henſeler macht nähere Angaben, wie das Tuchgeſchäft mit der Sipo eingeleitet wurde. Er war bei Kriegsbeginn Vizefeldwebel und betätigte ſich nach Kriegsende mit allen möglichen Geſchäften. In Berlin traf er den ihm bekannten Angeklagten Jehn, der gerade mit Gieſland in Köln ein Geſchäft eingerichtet hatte und ihn zum Berliner Vertreter machte. Jehn brachte eines Tages Pelerinenmuſter nach Berlin. Der Angeklagte will auf den Gedanken gekommen ſein, daß ſich dieſe Pelerinen für die Sipo eignen könnten. Durch Jehn habe er einen Fliegerhauptmann kennen gelernt, der ihn mit ſeinem Schwiegervater, einem Oberſt, bekannt gemacht habe. Letzterer habe das Pelerinenmuſter mit zur Sipo genommen und mit Oberſt Schönſtedt verhandelt, der ihn an die Beſchaffungsſtelle verwieſen habe. Auf die Mitteilung, daß die Möglichkeit beſtehe, mit der Sipo zum Geſchäft zu kommen, rief der Angeklagte Wahl nach Berlin. Wahl brachte auch Tuchproben mit. Die Herren bei der Sipo erklärten, daß ſie händeringend nach Tuch ſuchten, die deutſche Induſtrie könne nicht liefern. Sie hätten aber bisher mit Offerten ſchlechte Erfahrungen gemacht, da hinterher keine Ware vorhanden ſei. Inzwiſchen ſtellte ſich heraus, daß die Pelerinen in England verkauft waren. Die Sipo war äußerſt verſchnupft darüber. Wir ſuchten ſie hinzuhalten, weil daneben das Tuchgeſchäft lief. Die Lieferanten in London wollten engliſche Pfund, die Sipo hatte nur Mark. Erſt als Trobeck hinzukam, bekam das Geſchäft ein anderes Geſicht. Es gelang die Finanzierung mit Hilfe eines Bankkonſortiums nach längeren Verhandlungen. Henſeler will aus dem Geſchäft nur 350 000 Mark erhalten haben, obwohl ſein Anteil auf 1½ Millionen Mark von Wahl angegeben worden ſei. Wahl ſei aber ein geriſſener Kaufmann. Er ſelbſt habe nicht überſehen können, wie hoch die Speſen in London waren und auf die Frage des Vorſitzenden, daß er eigenartige Geſchäftsmethoden angewandt habe, z. B. habe er Geſchäftsbriefe unterſchrieben „Vetter des Miniſters Severing", erwiderte der Angeklagte: „Jawohl, aber das geſchah nur aus Ulk. Ich bedaure das jetzt ſehr dem Miniſter gegenüber."

Selbſtmord im Hotel.

(**Dortmund**, 12. Okt. In einem hieſigen Hotel wurde ein Reiſender aus Barmen erhängt aufgefunden. Die Veranlaſſung zu dem Selbſtmorde iſt unbekannt.

Lokales.

Verſtaatlichung der Polizei des Bergiſchen Landes.

Was vorausgeſehen werden konnte, wird zur Tatſache. Die Polizei des bergiſchen Landes, die bisher den einzelnen Gemeinden unterſtand, wird verſtaatlicht und unter eine Leitung gebracht. Die Bemühungen der Städte, ſich die Polizei zu erhalten und ſich darauf einen ausſchlaggebenden Einfluß zu ſichern, ſind vergeblich geweſen.

In einer Preſſeſitzung machte Oberbürgermeiſter Dr. Kirſchbaum heute morgen von der ergangenen Entſcheidung Mitteilung. Zum Sitz des Polizeipräſidiums iſt Elberfeld beſtimmt worden. Der Amtsbezirk des Präſidiums iſt endgültig noch nicht völlig feſtgelegt. Nach der bisherigen Beſtimmung wird er die Städte Velbert, Neviges, Vohwinkel, Cronenberg, Ronsdorf, Lüttringhauſen, Lennep, Elberfeld und Barmen umfaſſen. Remſcheid hat die Errichtung eines beſonderen Polizeipräſidiums angeſtrebt, während urſprünglich beabſichtigt war, nur ein Detachement unter Leitung eines Regierungsrats dorthin zu verlegen, der dem Polizeipräſidenten unterſtellt werden ſollte. Es ſteht noch nicht feſt, ob eine beſondere Unterabteilung zwiſchen Elberfeld und Remſcheid geſchaffen wird. Unentſchieden iſt auch noch die Frage, ob Wülfrath mit in das hieſige Polizeipräſidium einbezogen werden wird.

Das Polizeipräſidium Elberfeld wird ſofort 78 Bureaus beanſpruchen, die im Evangeliſchen Vereinshauſe geſchaffen werden ſollen. Das Haus wird damit nicht völlig ſeiner bisherigen Beſtimmung entzogen. Die Verhandlungen über die Geſtaltung der Verhältniſſe ſind aber noch nicht völlig abgeſchloſſen, ſo daß ſich Näheres darüber einſtweilen noch nicht ſagen läßt. Wirtſchaftsbetrieb und Saal dürften jedoch ihren jetzigen Zwecken erhalten bleiben. Das Gebäude ſoll auch nicht käuflich in ſtaatlichen Beſitz übergehen, ſondern für die Polizeiverwaltung nur gemietet werden. Durch Einrichtung der ſtaatlichen Polizei wird in Elberfeld eine weſentliche Verſtärkung der Polizei nicht eintreten. Inwieweit eine Uebernahme der bisherigen Beamten der blauen Polizei in die ſtaatliche Polizei erfolgt, muß ſich noch ergeben. Die neue Polizei wird ſich in Schutzpolizei, Verwaltungspolizei und Kriminalpolizei gliedern.

Neben Elberfeld hatte ſich Barmen um den Sitz des neuen Polizeipräſidiums beworben. Es hatte dafür den Kleinenwerth als Amtsgebäude angeboten und geltend gemacht, daß Barmen ein Anrecht darauf habe, bei der Vergebung von behördlichen Zentralſtellen auch endlich einmal berückſichtigt zu werden, nachdem Elberfeld ſich ſchon einer ganzen Anzahl derartiger Zentralſtellen erfreue. Die Berechtigung dieſes Wunſches iſt von den maßgebenden Inſtanzen durchaus anerkannt worden. Wenn aber trotz der großen Sympathie, die den Barmer Beſtrebungen entgegengebracht wurde, ſchließlich Elberfeld als Sitz der Vorzug gegeben worden iſt, ſo iſt dies in der Erwägung geſchehen, daß es ſich um ein Polizeipräſidium des Bergiſchen Landes handelt und deshalb die Wahl auf die am günſtigſten gelegene Stadt fallen mußte. Hier komme aber nur Elberfeld in Frage, weil zu dem Polizeipräſidium zahlreiche weſtlich von Elberfeld gelegene Städte gehörten, deren Bewohner beim Beſuch des Polizeipräſidiums über Elberfeld hinausfahren müßten, wenn der Sitz ſich in Barmen befände. Ihnen würde man aber die Aufwendung höherer Fahrkoſten nicht zumuten können, bloß, damit der Wunſch Barmens nach einer behördlichen Zentralſtelle Erfüllung finde. Die Entſcheidung ſei alſo lediglich aus ſachlichen Gründen zugunſten Elberfelds erfolgt.

Der Zeitpunkt, zu dem die Ueberführung der kommunalen Polizei in die ſtaatliche erfolgen wird, ſteht noch nicht feſt. Es wird darüber noch eine beſondere Verfügung ergehen. Bekanntlich befindet ſich Polizeipräſident Suermondt ſchon ſeit einiger Zeit im Wuppertal, um die Umwandlung vorzubereiten. Er war bisher den Oberbürgermeiſtern unterſtellt. Man geht in der Annahme wohl nicht fehl, daß in ihm der zukünftige Polizeipräſident des Bergiſchen Landes zu erblicken iſt. Polizeipräſident Suermondt entſtammt der bekannten Aachener Reiterfamilie. Er war früher Polizeipräſident und Landrat von Hindenburg, das er nach der Beſetzung durch die Polen verlaſſen mußte.

Die Verſtaatlichung der Polizei wird bekanntlich in größerem Umfange durchgeführt. In Rheinland und Weſtfalen ſollen außer in Elberfeld noch in Düſſeldorf, Eſſen, Dortmund, Gelſenkirchen neue Polizeipräſidien entſtehen. Ueber die Entſchädigung der Städte ſchweben noch Verhandlungen zwiſchen Städtetag und preußiſcher Regierung, die in bekannter Knauſerigkeit wieder die Städte als melkende Kuh betrachten und ihnen alle Aufwendungen aufhalſen will. Nachdem die Städte aber in ihren Finanzen dadurch ohnehin ſchon völlig zerrüttet worden ſind, daß man ihnen die Heranziehung der Staatsſteuern zu der kommunalen Beſteuerung entzogen hat, darf erwartet werden, daß der Staat ſich ſeiner Pflichten erinnert und die Leiſtungen für ſeine Zwecke nun ſelbſt übernimmt.

Verkehrsverbeſſerungen auf der Linie Vohwinkel-Kupferdreh-Eſſen.

Wie uns der Verkehrsverband „Induſtriebezirk" mitteilt, hat die Eiſenbahnverwaltung für den nächſten Sommerfahrplan eine Verbeſſerung der Verbindungen auf der Strecke Vohwinkel-Kupferdreh-Eſſen zugeſagt und die Einlegung eines weiteren Eilzugpaares (etwa 8.00 vorm. ab Vohwinkel, an Eſſen Hbf. 9,20 vorm. und ab Eſſen Hbf. 12,13 nachm., an Vohwinkel 1,30 nachm.) ſowie einer günſtigen Nachmittags-Verbindung (etwa 5,30 nachm. ab Eſſen Hbf., an Vohwinkel 7,00 nachm.) in Ausſicht geſtellt.

Elberfeld, 12. Oktober.

e.— **Arbeitsgemeinſchaft der Windthorſtbunde.** Hier findet am Sonntag, den 16. Oktober, im roten Saale des Parlaments, Harmonieſtraße, eine Tagung der in Godesberg begründeten Arbeitsgemeinſchaft der Windthorſtbunde (Jungzentrum) für das Bergiſche Land und die Stadt Düſſeldorf ſtatt. An die geſchloſſene Delegiertenverſammlung, vormittags 10,30 Uhr, ſchließt ſich um 11 Uhr eine Ausſprache im größeren Kreiſe an.

e.— **Falſche Tauſenrubelnoten.** Das Schwurgericht Elberfeld hat am 23. Februar den Lithographen Wilhelm Denzel zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er zu Barmen im Jahre 1919 Stempel und Platten zur Anfertigung falſchen Geldes angeſchafft und es unternommen hat, ruſſiſche Tauſendrubelnoten nachzumachen. In ſeiner Reviſion gegen das Urteil beſchwerte er ſich darüber, daß, obwohl wegen Gefährdung der Staatsſicherheit die Oeffentlichkeit ausgeſchloſſen war, mehrere Perſonen der Verhandlung als Zuhörer beigewohnt haben. Ferner behauptete er, das Geſetz ſei verletzt, weil ruſſiſche Rubelnoten keine geſetzlichen Zahlungsmittel mehr ſeien. Das Reichsgericht verwarf die Reviſion als unbegründet. Die Anweſenheit einzelner Perſonen in der Verhandlung kann dem Angeklagten nicht zur Beſchwerde gereichen, ihm ſteht nur das Recht zu, ſich über eine etwaige Beſchränkung der Oeffentlichkeit zu beſchweren.

e.— **Von einem Auto totgefahren.** Im Kipdorf wurde heute mittag ein 5jähriges Mädchen aus der Zollſtraße, das für die Mutter Milch holen wollte, von einem Automobil überfahren. Das Kind war ſofort tot.

Barmen, 12. Oktober.

b.— **Stadtverordneten-Verſammlung.** In der nichtöffentlichen Sitzung genehmigte die Stadtverordnetenverſammlung den Verkauf eines Grundſtücks auf Clauſen an die Firma Wilhelm Lörken, vergab die Lieferung von Arbeitermänteln an die Firma Fr. Hamm & Co., die Lieferung von Platten für die Befeſtigung eines Teiles des neuen Gemüſegroßmarktes an die Barmer Ziegel- und Kalkwerke, die Lieferung von 2 Waggons Teer- und Asphaltpräparaten für Straßenbauzwecke an die Firma J. S. Kahlbetzer in Cöln, die Lieferung von Granitpflaſterſteinen für die Berlinerſtraße an Gebr. Kerber in Büchlberg bei Paſſau, die Lieferung von Beſchlägen an die Firma Straßmann & Schott G. m. b. H., ſowie die Ausführung von Erdarbeiten für die Neubauten auf dem Wichelhausberg an Herm. Hebmann und Herm. Garn jr. Die Einrichtung einer Güterſtation zwiſchen Schützenſtraße und Rieſcheid wurde genehmigt.

b.— **Städtiſcher Fiſchmarkt.** Die Preiſe ſtellen ſich für die folgenden Tage wie folgt: Blutfriſche Haſen per Pfund 9,50 im Fell, Bratſchellfiſch 2,30, Seelachs im Schnitt 4,50, Kabeljau im Schnitt 4,80, Schellfiſch mit Kopf 2,80, 3,20, 3,80, Schellfiſch ohne Kopf 5,50, Rotzungen 4,00, Steinbutt 12,[illegible] Vollheringe Stück 70 Pfg., Wildkaninchen, ausgeſchlachtet, per Pfd. 7,00 Mk. Samstag morgen Gewäſſerter Stockfiſch Pfund 2,50 Mark.

b.— **Obſt- und Gemüſepreiſe.** Von der Preisprüfungsſtelle wurden am 11. Oktober folgende Obſt- und Gemüſepreiſe feſtgeſtellt (Kleinhandelspreis): Kartoffeln [illegible] 0,80—1 Mk.; Weißkohl 1,20—1,30 Mk.; Rotkohl 1,20—[illegible] Mark (Auslandsware 1,50 Mk.); Wirſing 1,50 Mk. (Auslandsw. 1,80—2 Mk.); Mohrrüben 1,20—1,50 Mk.; Kohlrabi Stück 1—1,50 Mk.; Gurken (Auslandsw.) [illegible] Mk.; Blumenkohl (Auslandsw.) 6—9 Mk.; Kopf-Salat [illegible] 7 Mk.; Endivien-Salat (Auslandsw.) 3,50—4 Mk.; Zwiebel, Pfd. 1,30—1,50 Mk.; Aepfel 1,70—1,50 Mk. (Auslandsware 2—4,50 Mk.); Birnen 1,50—4 Mk.; Weintrauben 5 Mk. (Auslandsw. 8—8,50 Mk.)

b.— **Von einem Perſonenauto angefahren.** Ein Invalide aus der Tütersburgerſtraße wurde vorgeſtern nachmittag auf dem Altermarkt von einem Perſonenauto angefahren. Er kam glücklicherweiſe ohne Verletzungen davon. Der Autoführer, den keine Schuld treffen ſoll, brachte den Mann nach ſeiner Wohnung.

b.— **Zuſammenſtoß.** Zwiſchen einem Straßenbahnwagen und einem Fuhrwerk einer Heckinghauſer Firma fand in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr an der Ecke der Linien- und Heckinghauſerſtraße ein Zuſammenſtoß ſtatt. Der Wagen wurde ſtark beſchädigt und die Pferde erheblich verletzt. Wem die Schuld an dem Zuſammenſtoß zuzuſchreiben iſt, konnte noch nicht feſtgeſtellt werden.

b.— **Aus dem Polizeibericht.** Geſtern kamen wiederum neun Kraftwagenführer wegen zu ſchnellen Fahrens zur Anzeige. Außerdem wurde ein Kaufmann angezeigt, der im Stadttheater geraucht hatte, ein Mann, der verbotswidrig Waffen bei ſich führte, drei Arbeiter, die ſich den kleinen Spielplatz am Freudenberg als Fußballſpielplatz ausgeſucht hatten, der Schüler wegen Entwendung von Gemüſe aus einem fremden Garten, zwei Schüler wegen Fußballſpielens in der Hügelſtraße, und ein Kaufmann, der mit ſeinem Fahrrade auf dem Neuerweg eine Perſon überfahren hatte. Feſtgenommen wurde ein Mann, der ſeine Angehörigen mit einem Revolver bedrohte.

Letzte Telegramme.

Ständige Beratung des Berliner Kabinetts.

GA **Berlin**, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) Die um 9 Uhr begonnene Kabinettsſitzung dauerte bis 11 Uhr und wurde bereits um 12 Uhr wieder aufgenommen. Der Gegenſtand der Tagesordnung war die oberſchleſiſche Frage. Wie von zuſtändiger Stelle verſichert wird, treffen alle Preſſeſtimmen über Meinungsverſchiedenheiten innerhalb des Kabinetts nicht zu. Dagegen erklärt man, daß tatſächlich der deutſche Botſchafter Sthamer mit Lord Curzon und der deutſche Botſchafter Dr. Mayer mit Briand eine Unterredung gehabt haben, in der die Botſchafter auf die Nachteile der inneren und äußeren Politik und auch auf die wirtſchaftlichen Folgen einer Zuteilung von weſentlichen Teilen Oberſchleſiens an Polen hinwieſen. Der heutigen Kabinettsſitzung hat offenbar die Antwort aus Paris und London vorgelegen. Von privater Seite erklärt man dazu, daß man kaum annehmen kann, daß England irgendeine Aenderung des Genfer Beſchluſſes herbeizuführen imſtande iſt, ſondern lediglich eine Abſchwächung durchzuſetzen vermag, durch die der Schiedsſpruch nicht weſentlich abgeändert wird. Authentiſche Nachrichten über die in Genf getroffene Entſcheidung liegen auch

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Vereinigte Stadttheater Barmen-Elberfeld.

Der Leibgardiſt. Komödie von Franz Molnar.

Der kluge Mann baut vor. Er vermutet die Möglichkeit eines Seitenſprunges ſeiner etwas gleichgültig gewordenen Frau. Er klügelt heraus, daß es diesmal ein Gardeoffizier ſein wird und bekämpft ihre abwegige Neigung durch prophylaktiſche Mittel — zumal er zünftiger Schauſpieler iſt und mit täuſchender Charakteriſierungskunſt des Menſchendarſtellers die Zerſtreuung ſuchenden Gefühle ſeiner Gattin in einen Kanal leitet, der zurückführt auf ſein eigenes Gatten-Ich in der zum Flirt gewünſchten Maske. Alſo eine Liebesprobe.

Die Komödie Molnars, die übrigens im Wuppertal nicht neu iſt, gleitet während der drei Aufzüge ſtändig auf des Meſſers Schneide: entweder ſie wird durch ihren bunten Handlungsaufbau zur Groteske oder eine geſchliffene Schauſpielkunſt läßt die Unmöglichkeiten im Hintergrund verblaſſen und erhebt die gewundenen Gedankengänge zur köſtlichen pſychologiſchen Studie über den Kampf der verſchiedenen Seelen in des Schauſpielers Bruſt. Erkennt ihn die Frau, die, ſelbſt Schauſpielerin, ſcharf zu ſehen verſteht, dann iſt er ein ſchlechter Mime, hat aber das beruhigende Glücksgefühl des Nichtgehörnten. Oder liebt ſie tatſächlich den Leibgardiſten? Und wie will er den ſpielen? Gibt er ſich in der Rolle zu echt als Herzensknicker, dann beſteht die Gefahr, daß ſie dem Leibgardiſten in Gedanken wenigſtens erliegt, ſtellt er ihn als Trottel hin, dann hat die Probe wieder keinen Zweck.

Molnar ſpinnt mit dieſem Gegenſatz der Gefühle ein verwickeltes Netz anſcheinend widerſinniger und doch wieder ſcharf ausgeklügelter Möglichkeiten, die ſtändig feſſeln und die Spannung bis zum Fallen des Vorhangs hochhalten können. Für den Gatten „Schauſpieler" bleibt allerdings die Frage, ob ſeine Probe aufs Exempel geglückt iſt, offen, denn er ſah nicht das erſchreckte Zurückfahren ſeiner Frau im Handſpiegel, wenn er ſich zur Entlarvung der Lüge zurückſchminkt in die Offiziersſtype, mit der er die Komödie geſpielt hat.

Der hochwertigen Darſtellungskunſt gelang es, ein Abrutſchen des Vorwurfs ins Reinkomiſche derart zu umgehen, daß man ſich zum behaglichen Genuß des in Spitzfindigkeiten ſchillernden Rankenwerks gerne verleiten ließ. Eine Menſur mit zierlichen Stoßdegen zwiſchen ebenbürtigen Gegnern, dem Schauſpieler (Joſef Münch) und ſeiner Frau (Louiſa Scheurich). Hin und her blitzen die Waffen. Vorſichtig abwägender Vorſtoß, ſchlangenhaftes Ausweichen mit eleganter Parade und treffſicherem Gegenſtich. Hinter beide treten die übrigen Rollen ſtark zurück. Als Sekundantin auf Seiten der Frau war Julie v. Redwitz in dem Duell eine gewandte Kupplerin. Der Kritiker Bornträger ſah als Unparteiiſcher die Klingen vor ſich kreuzen, ohne viel dazu ſagen zu müſſen. Im zweiten Akt, der in einer Theaterloge während einer Butterfly-Aufführung ſpielt, hörte man die ſchöne Stimme Hedwig Eſchelmanns. Das Haus ſchien von dem Abend recht befriedigt zu ſein.

M

Landwirtſchaft und Wiſſenſchaft. Der Vorſtand der Landwirtſchaftskammer für die Rheinprovinz bewilligte zur Unterſtützung der notleidenden Wiſſenſchaft 100 000 Mark mit der Maßgabe, daß dieſer Betrag der Landwirtſchaftlichen Hochſchule Bonn-Poppelsdorf zur Verfügung geſtellt wird. Ferner wurde ein Ausſchuß gebildet, beſtehend aus den Vorſitzenden der landwirtſchaftlichen Organiſationen der Rheinprovinz, die unter der Leitung des Vorſitzenden der Landwirtſchaftskammer in der Rheinprovinz für die Wiſſenſchaftsſpende der Landwirtſchaftsſpende weitere Mittel ſammeln ſollen.

dieser Stunde hier noch nicht man nimmt an, daß sich das Eintreffen Meldungen auch noch etwas verzögern wird. ist auch das Kabinett zu der Entscheidung daß ein Rücktrittsbeschluß für diesen Augenblick noch nicht notwendig ist und daß man erst abwarten muß, bis ere Nachrichten vorliegen. Die Sozialdemokraten haben, wie bereits gemeldet, sich den Standpunkt gestellt, daß eine Über ung unangebracht sei, und der kanzler hat sich nach anfänglichem ken dieser Anschauung angeschlossen. mmigkeit herrscht allerdings bei den Kabinettsmitgliedern darüber, daß, sollte die Teilung lesiens vollzogen werden, eine Möglichkeit Durchführung des Reparationsprogramms nicht mehr besteht. Welche Folge die Parteien aus dieser Tatsache ziehen , steht noch dahin. Ein Beschluß darüber ist cht gefaßt worden. Ebensowenig darüber, Reichstag einberufen wird. Vorläufig noch keine Unterlage für die Bestimmung früheren Einberufungstermins. Im Laufe tigen Tages findet die angekündigte Be der Fraktionsführer der Koalitions mit dem Reichskanzler statt.

hers Vorstellungen bei Briand.

Paris, 12. Okt. (Drahtb.) Die „Neue Ber." berichtet über die Unterredung, die der deut schafter in Paris, Dr. Mayer, mit dem Mini enten Briand hatte. Dem „Echo de Paris" führte Dr. Mayer aus, daß der Versailler ensvertrag die Teilung des ober schen Industriegebiets nicht ge Wenn aber den Rechten Deutschlands Gewalt werden sollte, würde das Abkommen von baden, die Abrüstung usw. hinfällig Dr. Mayer habe auch von der Möglichkeit mission des Kanzlers gesprochen.

Englands Standpunkt.

Paris, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) Wie risien" in einer Londoner Depesche aus te Lord Curzon dem deutschen Bot sthamer auf seine Vorstellungen kurz ig erklärt, daß die englische Regierung die Entscheidung des Völkerbundes und daß es für die englische Regierung in dieser Angelegenheit nur die Aufgabe gebe, die vollständige ung der getroffenen Ent ungen im vollen Einverständnis mit ierten zu gewährleisten.

ondon, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) Die „Ti Dem deutschen Schritt bei Lloyd George einständige Kabinettssitzung und daran sind wichtige Instruktionen en englischen Delegierten in Genf ergangen.

Maßnahmen an der Grenze, dann Veröffentlichung.

aris, 12. Okt. Die Agence Havas mel wahrscheinlich, daß der Völkerbundsrat ine Entscheidung in der oberschlesischen alliierten Regierungen mitteilen wird. den die Entscheidung noch einige ang geheim halten, um zu ermög alle zweckdienlichen Maß vor der Bekanntgabe an der uergreifen. Am Ende der heutigen der Vorsitzende des Völkerbunds Ishi, eine öffentliche Erklärung an die se abgeben, dann soll die Entscheidung Spezialkurier nach Paris überbracht

„Völlig beruhigt".

GA, 12. Okt. (Eig Drahtb.) Einem er in Genf gegenüber erklärte der brasilianische Botschafter in Paris, da Cunha, daß nach seiner Auffassung der Völ die bestmögliche Lösung der oberschle vorschlagen werde. Jedenfalls wä Mitglieder des Rats über die gu nde ihrer Vorschläge völlig beru zu einem Beschluß zu gelangen, mußte Studium der Fragen befaßte Kommis Montag nicht weniger als 4 Sitzungen von denen die letzte bis spät in die rte. Als der Ausschuß seine Arbeiten atte, wurden die 4 anderen Mitglieder Ishi, Bourgeois, Balfour und Impe ner Sitzung zusammenberufen. Der Rat nshin zwei geheime Sitzungen ab, in lauf Wellington Koo, da Cunha, Hy Quinones de Léon nacheinander Kennt den verschiedenen Paragraphen gaben vorgeschlagene Lösung kommentierten. urde vom Völkerbundsrat ein der Vorschlag einer Teilung Ober lesiens gutgeheißen.

nglisch-irischen Besprechungen.

GA London, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) Di Konferenz hat gestern programm begonnen. In der Zusammensetzung der Delegation trat in letzter Stunde eine ein, weil Chamberlain krank geworden durch den Generalstaatsanwalt Sir Henworth ersetzt wurde.

Notenabstempelung in Oesterreich.

TB. Wien, 11. Okt. In der heutigen des Finanzausschusses gab der neuge Finanzminister Gürtler als Er der Verhandlungen mit seinem Mitarbeiter rat Rosenberg, folgende Erklärung ab:

Regierung denkt nicht daran, gsmaßnahmen zu ergreifen, welche den tlichen Kredit und das Vertrauen in die erheit erschüttern können. Insbesondere sie nicht an eine Notenabstempelung eine zwangsweise Aufrufung anderer Werte. Er daß diese Erklärung genügen werde, um eine häre der Beruhigung zu schaffen, die der legitime und die legitime Produktion zur Betätigung wirt so wichtiger Geschäfte bedürfen.

Verhaftete Matrosen.

B München, 11. Okt. (Drahtb.) In München Matrosen eines deutschen Dampfers unter ein, die an das Hamburger Seemannsgericht fert werden sollen. Die Matrosen stellten auf See unter Drohungen an den Kapitän forderungen, weshalb dieser gezwungen war, zu landen, wo die Matrosen der Polizei über wurden.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Ein Beispiel für die Verschleuderung deutscher Waren.

Wie dringend notwendig es ist, daß unsere Ausfuhrkreise bei der Bemessung der Ausfuhrpreise von der Goldwertigkeit der Ware auf dem Weltmarkt ausgehen, bei ihrer Preisstellung der neuerlichen Entwertung der Mark gebührende Rechnung tragen und sinnlose gegenseitige Unterbietungen vermeiden, beweist folgende Zuschrift aus Schweden, die sich mit der Ausfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse befaßt und in der es heißt: „Fabriken und Wiederverkaufsfirmen konkurrieren hier im Lande untereinander. Durch Offerten aus Deutschland entsteht die Preisbildung. Alte Vertreterfirmen, die die vereinbarten Preis- und Lieferungsbedingungen treu einhalten und sich loyal den Bestimmungen fügen, die von den Preiskommissionen und der Außenhandelsstelle festgesetzt worden sind, werden mehr und mehr von unverantwortlichen Wiederverkäufern und Agenten ausgeschaltet, die diese Preisabmachungen nicht achten und sie sinnlos durchbrechen. Deutsche Fabriken, vor allem aber Tausende von Wiederverkaufsfirmen und Agenten, verkaufen ihre elektrotechnischen Erzeugnisse hierher in Mark zu Inlandspreisen und schicken Offerten her, die zu einer vollständigen Verwirrung und Verwüstung der gesamten Preislage geführt haben. So bot eine Firma durch ihren schwedischen Vertreter Originalschalter 4 Ampere, 250 Volt zu 4 Mark pro Stück bei Lieferung in kleinen Posten und sogar direkt an Konsumenten offeriert. Das sind bei dem heutigen Kurs der Mark etwa 13 Oere. Man bedenke, daß diese Preisstellung jedes kleine schwedische Installationsgeschäft und jeder beliebige Konsument direkt erhält. In derselben Linie bewegen sich die Preise, die für Motorschaltkasten, Trennschalter, Oelschalter, Klingeltransformatoren, Halbwattarmaturen, Strombegrenzer, Meßinstrumente, elektrische Ventilatoren, Motoren usw. gestellt werden. Wohin soll das führen? Solange die Preiskontrolle der aus Deutschland exportierten Elektrowaren nicht wirksamer wird, als sie zurzeit ist, solange ist es unmöglich, daß bei der Entwertung der deutschen Mark geordnete Verhältnisse auf dem schwedischen Markt eintreten. Die Kontrolle muß ganz anders und viel schärfer sein. Heute kommen für dieselben Gegenstände ein und derselben Fabrik Preisunterschiede von 50 Prozent und mehr vor, und zwar nicht etwa in einzelnen Fällen, sondern ganz allgemein. Das muß verhindert werden. Es dürfte sich empfehlen, auch die Preisstellungen an die größten und angesehensten schwedischen Firmen und Fabrikgeschäfte einer Prüfung zu unterziehen." — Diese Klagen einer angesehenen deutschen Vertreterfirma in Schweden müssen den an der Ausfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse beteiligten Industrie- und Handelskreisen doch zu denken geben.

Valutagefahr und Reichsausgleichsverfahren.

Bei der Handelskammer Berlin haben sich Firmen darüber beschwert, daß das Reichsausgleichsamt die aus dem feindlichen Auslande eingehenden Beträge in fremder Währung zum Kurs desjenigen Tages berechnet, an dem dem Ausgleichsamt die Gutschrift zugeht, während dem deutschen Gläubiger die Abrechnung des Amts erst lange Zeit nachher, unter Umständen erst nach Monaten, übersandt wird. Bei den starken Valutaschwankungen entstehen dadurch für den deutschen Gläubiger vielfach bedeutende Verluste. So hat eine Firma erst am 20. Juli 1921 die Abrechnung einer englischen Zahlung erhalten, die bereits am 9. Februar dem Ausgleichsamt gemeldet worden war und daher zu dem damaligen Tageskurs von 235,50 Mk. für das Pfund Sterling abgerechnet wird, während der Kurs vom 19. Juli 276,96 Mark für das Pfund Sterling beträgt. Das bedeutet einen Kursverlust von rund 40 Punkten. Die Handelskammer hatte demgemäß das Reichsausgleichsamt gebeten, ihr eine kurze Mitteilung zugehen zu lassen, die es vielleicht ermöglichen würde, die unter den beteiligten Firmen entstandene Beunruhigung zu zerstreuen. Das Reichsausgleichsamt hat in seiner Antwort anerkannt, daß durch die bei der Auszahlung oder Ueberweisung von Forderungen entstehenden Verzögerungen den deutschen Gläubigern Nachteile erwachsen können, wenn der Markkurs fällt, wiewohl derselbe Umstand den Gläubigern bei steigendem Markkurs einen Vorteil bringen müßte. Das Reichsausgleichsamt hat hinzugefügt, daß es ständig bemüht ist, die Arbeiten zu beschleunigen und Verzögerungen nach Möglichkeit zu vermeiden; allerdings werde der Erfolg durch räumliche Schwierigkeiten und ständige Umzüge immer wieder beeinträchtigt.

Zur Lage auf dem Holzmarkt.

Die Aufwärtsbewegung der Preise für Holz macht Fortschritte; doch geht es diesmal langsamer vor sich als im Frühjahr 1920. Die meisten Holzhändler haben aus den Verlusten, die sie damals erlitten, gelernt und keine Neigung, sich wieder ähnlichen Gefahren auszusetzen. Einstweilen kaufen Holzhandel und Holzverbrauch in gleicher Weise Schnittholz ein, wobei es sich hauptsächlich um die Erwägung handelt, daß die Forderungen noch weiter anziehen könnten. Das Möbelgewerbe ist im allgemeinen gut beschäftigt; vielfach müssen die Betriebe Aufträge auf kurze Frist ablehnen. Küchenmöbel herstellende Unternehmungen sind bis zum Jahresende mit Aufträgen versehen; dagegen sind die Verfertiger von Luxusmöbeln nicht so rege beschäftigt. Zu erwähnen ist, daß Ende Oktober bei dem Eisenbahn-Zentralamt in Berlin eine Verdingung von 650 000 Stück buchener und eichener Schwellen stattfindet. Daß die Angebote dieses Mal spärlicher sein werden als bei der Juli-Verdingung, ist wohl selbstverständlich; damals bekamen meist Außenseiter, die am Schwellenmarkt noch nicht erprobt sind und vielfach die ersten Lieferungen für das Eisenbahn-Zentralamt ausführten, den Zuschlag. Man weiß, daß diese Firmen ihren Bedarf nur zum Teil decken konnten. Daher unterliegt es keinem Zweifel, daß nunmehr wieder die großen Schwellenfirmen, die in einer Gruppe zusammengeschlossen sind, mit Lieferungen an die Reihe kommen werden. Die Preise für Eichen- und Buchen-Schnittholz sind letzthin gleichfalls gestiegen, so daß mit höherer Bewertung des Rohstoffes zu rechnen ist. Von Lieferungen an den Verband hört man nichts mehr; trotzdem haben, laut „K. V.", sehr viele süddeutsche, namentlich bayrische, Sägewerke ihre Bestände absetzen können. Die dabei erzielten Preise standen durchschnittlich um 100—125 Mk. über den niedrigsten Sätzen im Frühjahr und Sommer dieses Jahres.

Preise.

Neue Ausfuhrmindestpreise für Fleischhackmaschinen. Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld mitgeteilt wird, hat auf Grund der Vorschläge des Fachausschusses der Preisprüfungsstelle für Fleischhackmaschinen die Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlwaren neue Ausfuhrmindestpreise festgesetzt: Für die valutastarken Länder (Merkblatt eins) wurde für Fleischhackmaschinen zent auf die Grundpreise der Liste 1920 festgesetzt; für die valutaschwachen Länder (Merkblatt drei) fallen die Abbau-Rabatte fort, und ist ein Aufschlag von fünfzehn Prozent auf die Grundpreise zu berechnen. Für Messer und Scheiben fallen die Abbau-Rabatte fort, und ist für die valutastarken Länder ein Aufschlag von fünfundvierzig Prozent auf die Grundpreise und für die valutaschwachen Länder ein Abschlag von fünfzehn Prozent festgesetzt. Die Preisfestsetzung in Auslandswährung ist in Vorbereitung.

Aus der Industrie.

Kabelwerk Rheydt, A.-G., Rheydt. Das Unternehmen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr befriedigend beschäftigt gewesen. Aus dem Reingewinn von 9 124 141 Mk. sollen 20 Proz. Dividende auf die Stammaktien, 6 Proz. auf die Vorzugsaktien und eine Sondervergütung von 100 Mark je Aktie verteilt werden. 1 Mill. Mk. sind für die Pensions- und Unterstützungskasse, 500 000 Mk. für Wohnungsbauten vorgesehen, während der Rest von 264 141,26 auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Generalversammlung findet am 19. November statt.

b. **Gußstahlwerk Witten.** Der Aufsichtsrat schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr 30 (30) Prozent Dividende vor.

GA **Deutsche Erdöl-A.-G.** Die zum Konzern der Deutschen Erdöl-A.-G. gehörenden Rositzer Braunkohlenwerke planen die engere Angliederung anderer, bereits mit der D. E. A.-G. in Verbindung stehender Braunkohlenwerke. Es handelt sich um die Werke Wietznitz und Penna im Geiseltal (im Besitz der Ver. Kohlen-A.-G. in Dresden) und die Werke des Duxer Kohlenvereins. Diese lediglich im Tagebau arbeitenden Werke fördern eine stark bitumenhaltige Kohle. Durch die Erwerbung hofft der Konzern eine Verdoppelung der Kohlenförderung und der hieraus gewonnenen Mineralölprodukte erzielen zu können.

GA **Joh. Girmes & Co. in Oedt.** Eine am 31. Okt. stattfindende außerordentliche Hauptversammlung soll über die Erhöhung des Aktienkapitals um 20 auf 40 Millionen Mark beschließen.

Berlin-Burger Eisenwerk, A.-G. in Berlin. Die Rhein.-Westf. Eisenhandels-Ges. m. b. H. in Düsseldorf teilt mit, daß sie nunmehr der Gruppe der Berlin-Burger Eisenwerk-A.-G. angegliedert sei. Die bisherige Geschäftsleitung sei ausgeschieden und die Geschäftsleitung liege nunmehr in den Händen der Herren Theodor Land und Karl Windolf.

Kalker Maschinenfabrik, A.-G., Köln-Kalk. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten sowie nach Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen, Ausrüstungen, Werkzeuge und Mobilien verbleibt ein Reingewinn von 1 [illegible] (1 221 701) Mark. Dieser soll wie folgt verwandt werden: Gesetzliche Rücklage 100 000 Mark (25 000 Mark), 25 Prozent Dividende gleich 900 000 Mark (im Vorjahre 20 Prozent), 6 Prozent Dividende auf 3,6 Millionen Mark Vorzugsaktien für ein halbes Jahr gleich 108 000 Mark, Gewinnanteile 84 107 Mk. (58 566 Mk.), Vortrag auf neue Rechnung 458 281 Mk. Im Bericht des Vorstandes heißt es u. a.: Wenngleich die wirtschaftspolitischen Verhältnisse in dem am 30. Juni 1921 abgelaufenen Geschäftsjahr in jeder Beziehung ganz außerordentlich unsicher und schwierig waren, so können wir doch auf einen befriedigenden Verlauf zurückblicken. Aus dem vorausgegangenen Geschäftsjahr übernahmen wir noch einen Bestand an Aufträgen in das Berichtsjahr her und in Verbindung mit den weiterhin eingegangenen gestattete, die Anlagen unseres Werkes hinreichend auszunutzen. Gegen Ende des Berichtsjahres haben sich die Verhältnisse in bezug auf den Eingang von Bestellungen weiter gebessert, so daß die am Schluß des Geschäftsjahres vorliegenden Aufträge die Gewähr dafür bieten, unsere Werkstätten im neuen Geschäftsjahr ausreichend mit Arbeit versehen zu können.

Maschinenfabrik Kappel, A.-G., Chemnitz-Kappel. Die Verwaltung beantragt die Ausschüttung von 40 Prozent Dividende (im Vorjahre 30 Prozent) sowie Erhöhung des Aktienkapitals um 3,5 Millionen Mark auf 7,5 Millionen Mark. Die neuen Aktien sollen zu 250 Prozent begeben werden.

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie. Die Gesellschaft beging am Samstag die Feier des 50jährigen Bestehens.

GA **Verschmelzung Decla-Ufa.** Die gestrige außerordentliche Hauptversammlung der Decla-Bioskop-A.-G., die nochmals über den bekannten Antrag auf Verschmelzung mit der Universum-Film-A.-G. Beschluß zu fassen hatte, genehmigte nunmehr endgültig den Antrag mit einer großen Stimmenmehrheit von 22 723 gegen 3299 Stimmen. Mit ungefähr dem gleichen Stimmenverhältnis wurde auch die Bilanz und die Entlastung genehmigt. Die Gegenpartei legte Widerspruch ein.

G. Wehlmuth & Co. A.-G. Fabrik elektro-galvanischer Apparate Furtwangen. Das am 30. Juni ds. Js. abgelaufene Geschäftsjahr der seit 1. Juli 1920 in eine A.-G. umgewandelten Firma, hat die bei der Gründung der A.-G. gehegten Erwartungen auf eine günstige Weiterentwicklung des Unternehmens erfüllt. In der Generalversammlung vom 8. Oktober wurde beschlossen, das Aktienkapital von 2,5 auf 4 Millionen zu erhöhen. Bei der Kapitalserhöhung fließt der Gesellschaft ein Agio von 500 000 Mark zu. Zur Verteilung gelangt eine Dividende von 15 Proz. Im neuen Geschäftsjahr ist eine wesentliche Steigerung des Umsatzes durch Auslandsverkäufe eingetreten, so daß die Aussichten für das zweite Geschäftsjahr als günstig bezeichnet werden dürften.

Vom Eisenerzbergbau. Der Streik der Siegerländer Metallarbeiter in der ersten Monatshälfte griff, wie der „K. Ztg." aus Industriekreisen geschrieben wird, auf die Gruben über und hatte zur Folge, daß der Versand an die Siegerländer Hütten ganz ruhte, so daß die Gruben gezwungen waren, Eisenstein zu lagern. Der Verkauf für den Oktober wurde zu den bisherigen Grundpreisen aufgenommen, so daß also die neuerdings eingetretene Steigerung der Selbstkosten, namentlich infolge Erhöhung der Löhne, Brennstoffpreise usw., ganz zu Lasten der Gruben geht, im Gegensatz zu den Kohlenzechen, welche für die bewilligte Lohnerhöhung einen entsprechenden Zuschlag auf die Brennstoffpreise vornehmen konnten.

Im Lahn- und Dillgebiet hat sich die Lage auf dem Roteisensteinmarkt während des Monats September gegen vorher nur wenig verändert. Allerdings hatte die weitere starke Entwertung der Mark und das dadurch bedingte Anziehen der Preise für Auslanderze die Folge, daß die Hochofenwerke der Verhüttung von Inlanderzen nicht mehr so ganz ablehnend als vordem gegenüberstanden; immerhin war nur für die besten Erzsorten ein etwas gesteigerter Absatz festzustellen, während nach wie vor für geringhaltigern Stein, also den größten Teil der Förderung, die Kauflust der Hütten sehr unbedeutend blieb. Ob darin in der nächsten Zeit eine Aenderung eintritt, hängt vor allem davon ab, ob die Hüttenwerke an ein längeres Anhalten der augenblicklichen günstigen Konjunktur auf dem Eisenmarkt glauben, was aus verschiedenen Gründen zweifelhaft erscheint. Jedenfalls stehen die Verkaufspreise der Erze in keinem Verhältnis zu Löhnen und Materialpreisen, so daß man mit keinen großen Hoffnungen in die Zukunft blickt. Für die Gruben, welche Brauneisenstein zweiter und dritter Sorte fördern, hat sich die Lage während des Monats September weiter verschlechtert. Der Versand dieser Erze war kaum nennenswert. Vogelsberger Basalteisenstein wurde in der letzten Zeit etwas besser abgerufen. Leider hatte Wassermangel wiederholte Störungen in der Aufbereitung zur Folge, so daß ein Produktionsausfall festgestellt werden mußte. Seit den letzten Tagen konnte diese Grube wieder voll arbeiten. Die bisherigen Feierschichten kamen in Fortfall. Die Wagengestellung der Eisenbahn scheint sich wieder zu verschlechtern.

Außenhandel.

Ausfuhr nach Rumänien. Ausfuhranträge nach Rumänien können von jetzt ab ohne Rücksicht auf die Werthöhe des einzelnen Antrages und ohne vorherige Anfrage beim Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung unmittelbar von den zuständigen Außenhandelsstellen genehmigt werden, sofern es sich nicht um Waren handelt, die für die rumänische Petroleumindustrie und das rumänische Verkehrswesen in Frage kommen. Ueber Anträge betr. Waren dieser beiden zuletzt genannten Gattungen entscheidet, wie bisher, der Reichskommissar. Bei der Erteilung von Ausfuhranträgen nach Rumänien ist aber nach wie vor zur Bedingung zu machen, daß der deutsche Verkäufer sich verpflichtet, bei etwaiger Beschlagnahme der Waren oder der Forderung oder bei sonstigen politischen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen durch die rumänische Regierung, die zu einem teilweisen oder gänzlichen Verlust der Ware oder der Forderung führen, keine Schadenersatzansprüche an das Reich zu stellen. Der Grund für diese Maßnahme liegt bekanntlich in der Haltung der rumänischen Regierung, die im Mai 1920 die Verfügung wieder aufgehoben hat, nach der auf Grund eines Ministerratsbeschlusses dem Industrie- und Handelsministerium das Recht zuerkannt worden war, auf Antrag von Fall zu Fall eine Erklärung abzugeben, daß die zur Einfuhr nach Rumänien beantragten deutschen Waren von der rumänischen Regierung nicht beschlagnahmt werden dürfen. Bei der Abwicklung von Geschäften mit Rumänien ist daher auch weiterhin Vorsicht am Platze. Es wird sich empfehlen, so wie bisher, nur gegen Vorausbezahlung oder gegen unbedingte Sicherstellung der Zahlung in Deutschland zu liefern. Auch bei der Anlage von Konsignationslägern besteht keine Sicherheit, daß die in diesen Lägern befindlichen Waren nicht bei passender Gelegenheit unter Ausnutzung des berüchtigten § 18, Anlage 2 zu Teil 8 des Friedensvertrages von der rumänischen Regierung beschlagnahmt werden.

Devisen.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	11. Oktober Geld Mk.	11. Oktober Brief Mk.	12. Oktober Geld Mk.	12. Oktober Brief Mk.
Holland 100 Gulden =	3996,00	4004,00	[illegible]	[illegible]
Belgien 100 Frk. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Norwegen 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dänemark 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweden 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Finnland 100 fin. M. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Italien 100 Lire =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
England 1 Pfd. St. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amerika 1 Dollar =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankreich 100 Frk. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweiz 100 Frk. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spanien 100 Pes. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Buenos-Aires =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oesterr. abgest. 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag 100 Kr. =	132,10	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ungarn 100 Kr. =	18,53	[illegible]	[illegible]	[illegible]

b. **Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** machte die bereits gestern eingetretene Befestigung der ausländischen Zahlungsmittel heute vormittag starke Fortschritte. Anscheinend auf die ungünstige Beurteilung der deutschen Aussichten bezüglich der oberschlesischen Frage machte sich lebhafte Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln bemerkbar, der nur geringes Angebot gegenüberstand. Um 11 Uhr hörte man an den westdeutschen Plätzen nur Geldkurse, und zwar wurden genannt: Holland 4130, England 475½, Frankreich 902, Belgien 887, Kabel Neuyork 125½. Aus Holland wurde die Mark mit 2,43 gemeldet.

Amsterdamer Anfangskurse vom 12. Okt. Wechsel auf Berlin 2,38, London [illegible], Paris [illegible], Brüssel 21,71½, Neuyork 301¼, Wien 0,15, Stockholm 70,70, Christiania 36,90, Kopenhagen 57,60, Schweiz 54,40, Italien 12,15, Budapest 0,45. Tendenz: abgeschwächt.

Schlußkurse. Neuyork, 11. Okt. Tägl. Geld 6 Prozent. London Kabel 385,25, London 60 Tage 381,[illegible], Paris 7,31, Amsterdam 32,98, Berlin 0,81¼, höchster Markkurs 0,83, niedrigster Markkurs 0,81.

Nachbörsekurs der Mark: 0,81½—0,81¾.

Berichtigung. Am 10. Oktober waren: London Wechsel 386,50, London Kabel 382,87.

Wertpapierbörse.

GA. **Berliner Wertpapierbörse,** Berlin, 12. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Berliner Effektenbörse hatte heute wieder Ruhetag. Auch im Verkehr von Bureau zu Bureau machte sich angesichts des großen jüdischen Feiertages Geschäftsstille bemerkbar. Auch der Besuch der Börse war heute sehr gering. Es herrschte im übrigen mit Rücksicht auf die innerpolitischen Schwierigkeiten und die Genfer Meldungen über Oberschlesien weitgehende Zurückhaltung. Im übrigen ließ sich eine gewisse Festigkeit auch heute nicht verkennen. Bemerkenswert ist, daß oberschlesische Werte sich zu behaupten vermochten, und daß Oberbedarf sogar eine Kurssteigerung erfuhren. Fest waren ferner Deutsche Petroleum 1150—1180, infolge der Erhöhung der amerikanischen Petroleumpreise, ebenso JVU. 1625, sonst zeigte sich Kauflust bei Schiffahrts- und Automobilaktien, für rheinisch-westfälische Montanpapiere, für Goldschmidt, Becker-Stahl 710—730, Benz [illegible], Schildemantel 1200. Später machte sich auch für Kaliwerte infolge einer Meldung, daß der Direktor Hoschmann vom Kalisyndikat aus Amerika zurückgekehrt sei und drüben gute Abschlüsse gemacht habe, Interesse bemerkbar. Der Devisenmarkt stand im Zeichen einer sprunghaften Aufwärtsbewegung, die ihr Kennzeichen durch das Anziehen der polnischen Noten von 2,50 auf 3,60 erhält. Später ging der Kurs auf 3,30 zurück. Außerdem schnellte der Dollar von 125 vorbörslich an der Börse bis auf 131½ empor. Auch die übrigen Devisen zogen heftig an. Während die Umsätze in Dollarnoten und polnischen Noten sehr umfangreich waren, war das Geschäft sonst ruhiger. Oesterreichische Note 4,60, rumänische 105¼. Im freien Handel stellten sich ferner Holland auf 4175—4400, London 486—505, Paris 910—980, Auszahlung Warschau 3,20, Budapest 18¾, Prag 135½. Der Kurs der Mark wird aus Amsterdam mit 2,30, aus Zürich mit 4,25 von heute gemeldet.

Voraussichtliche Witterung am 13. Oktober:
Vorwiegend trocken, warm, Gewitterneigung, örtliche Gewitterregen.

Hauptschriftleiter W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Ehr; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 50 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Hautröte
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul

Statt besonderer Anzeige.

Montag abend 10½ Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein einziger, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Karl Müller

im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Frau Wwe. Karl Müller
Tilda Müller
Friedel Müller.

Barmen (Bismarckstr. 81A), den 11. Oktober 1921.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, morgens 10 Uhr, von der Friedhofskapelle in Unter-Barmen aus statt. •

Verding.

Der Gleisumbau auf d. Strecke Rauental-Ronsdorf, km 4,45 bis 7,63, soll ungeteilt öffentlich verdungen werden. Bedingungshefte können in unserm Amtsgebäude f. 6 Mk. entnommen oder gegen Einsendung von 6,80 Mk. in bar bezogen werden. Angeb. sind bis zum 21. Oktob., d. Js., vorm. 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist fünf Wochen. Vertragserfüllung innerhalb 10 Woch.

Lennep, d. 7. Okt. 1921.
a367 Eisenb.-Betriebsamt

Verkäufe

Rittershausen. Eckhaus, m. 100 qm gew. Räume, i. gut. Zustande, Wohn. w. frei. Ang. u. E 7871 a. Geschst. •

Wer ein Restaurant, Geschäft, Haus, gewerbl. Betrieb usw. kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an • P. Kurmade, Immobil.-Gesch. Elbf., Charlottenstr. 31. Tel. 6081.

Schneidereibetrieb, 2 Räume, komplett, 4 Maschinen für Aufbetr., im Mittelpunkt der Stadt sofort zu verk. Ang. unt. E 7638 an die Geschst. •

1 komplette Klempner-Werkstelle weg. Sterbefall zu vkf.: 1 Drehbk., 1 Abkantbk., 1 Walzmasch., 1 Sickenmaschine, sämtl. Werkz. u. all. Zubehör. Zu bes. nachm. zw. 5 u. 7 Uhr. Bm., Jägerstr. 52, II. +

Maschinen

Gleichstrom-Motoren, 2, 2½, 4 PS, 220 Volt, 2 PS, 110 Volt, billig zu verkauf. Hoter, Elektrot. Spezial-Geschäft, Barm., Kampstr. 8. Tel. 5161. 3915

Drehstrommotoren, neue, erste Fabrik Schw. Wagr. Bergmann Sachsenwerk, 220/380, 500 V., 7,5 PS, 10 PS, 15 PS, 20 PS, 25 PS, 30 PS, 40 PS, 50 PS, 1000 und 1500 Touren, sofort abzug. 2713a
Jos. Kuminski, Barmen, Carlstraße 46. Telephon 2953.

1 Leitspindeldrehbank, 240 mm Spitzenh., 1100 mm Drehl., 1 Leitspind.-Drehbank, 180 mm Sp.-Höhe, 1 m Drehl., 1 Leitspindel-Drehb., 200 mm Spitzenhöhe, 1500 mm Drehl., 1 Schmiedeherd m. Zylindergebl. Otto Bruckmann, E., Berlinerst. 58. •

Riemenaufschlagtisch m. f. Zubeh. b. Waldrecht, E., Ludwigst. 40, III, n. 5 Uhr. •

2 Handsägen, Kräfte mit Zubehör u. Langlochbohrmaschine zu vk. Weber, Elb., Deweerthstr. 51. •

Schwere Sattler-Nähmaschine
Flachbett-Masch. f. Aufbetrieb, v. Pasch & Co., ferner fast neu: 2 Tischplatten, 2×3 Met., 1 Tischplatte, 2½×3½ Mt. mit je 2 Böcken, eine 2 Meter lange Wirtsch.-Anrichte, massiv Eichen, billig zu verkaufen. •
Siepermann, Elberfeld, Aderstraße 34a, 1. Et. •

Brotschneidemaschinen-Fabrikation für 3 versch. Modelle, kompl., mit all. Einrichtungen u. ca. 700 fertigen Maschinen sowie Bestandteilen für weitere Mengen abzugeben. Angebote u. E 1608 an die Geschäftsstelle. e574

Fast neue Bügelmaschine preiswert zu verk. Näh. Arnold Obenthal, Barmen, Eduardstraße 1. +

Gut erh. •
Kopierpresse m. Schränkch. u. Zubeh. z. v. Kogel, Elberfeld, Lilienthalstr. 13.

Schreibmaschine, erstkl., stabil, Sichtschrift, bill. abzug. Neukirchen, Gevelsb., Wittenerstr. 4. Besicht. 8—1 vorm. f68

• G.erh.H.-Fahrrad. Seelbach, E., Flensburgerst. 55.

Gebr. Fahrrad zu vk. Schönfeld, W.-Werthstr. 102. (5—8 abds.) +

Musikinstrumente

Laute, gut. Instr. bill. Scholz, Elberf., Gerstenstr. 3. •

Mobiliar

Eisschrank, gut erh., preiswert zu vk. Schmitt, E., Königst. 30 •

Warenschrank z. vk. Kortwig, B., Eintrachtst. 104 +

Gelegenheitskauf! Hochelea. schweres Speisezimmer weit unter Einkauf zu M. 19 000 abzug. W. Körper, Bertr., Elb., Königstraße 171. •

Schönes Wohnz., Eichen-Büfett, Sofa m. Umbau, Ausz.-Tisch, 6 Stühle billig zu verkaufen. Wonnenberg, Barmen, [illegible]straße Nr. 28, Nähe Loherplatz. +

• 1 Schlafs., 1 Grad., 1,60×1,50 groß, u. 1 1schläf. Bettstelle billig zu verk. Rüger, E., Höchsten 58a.

2 Betten, Kommode, Sekretärsch., gebr., z. v. Krämer, B., Alter Mt. 82. •

1 Klappbett, Ztür. Kar., 2 Küchenbretter b. Giebel, E., Kaiserstr. 48. •

Sofas in Plüsch u. Leder zu noch bes. bill. Preisen. Klapp, E., Hombüchel 62d. •

Chaiselong., Leder- und Plüsch-Sofas verk. billigst Bolls, Mongas, E., Marienstr. 15a. •

Moderner gebrauchter Herrenzimm.-Mantelofen (grüne Kachel) z. vk. Neuhaus, Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50, 1. w711

Weiß em. Herd m. Nickelschiff u. Rohr, schw. Gasherd m. Ständer, einschl. Bettst. m. Matr., größere Eichenleiter zu verk. Weid., B., Wichelhausberg 10, pt. +

Schwarzer Herd. Görlitz, Elberf., Marienstr. 3a. •

Gut erh. w. Küchenherd u. blauer Wintermantel preisw. zu verk. Kanst., Elbf., Erlenstr. 37, 1. •

Gut erhaltener eiserner
Ofen für Lager oder Werkst., 400 cbm Heizkraft, zu vk. Julius Bott, E., Königstr. 83. b5201

Dauerbrenner, f. neu, z. v. Kogel, E., Lilienthalstr. 13. •

Gut erh. •
schwarzer Herd bill. z. verk. Nachm. n. 5 Uhr. Nadimeyer, B.-U., Haspelerstr. 46a.

Gut erh. Füllofen zu verk. v. Scheman, E., Untergrünewalderstr. 25. •

Großer Füllofen 550 Mark. Bärthlein, E., Rosenstraße 32. •

+ Füllofen, mittl. Größe, grün, em. 9—10 vorm. Haag, B., Reichsstr. 19.

4flch. Gasherd b. Bern., E., Obergrünewalderst. 17 •

Gaskocher mit 4 Loch. u. Tisch zu vk. Ulmann, E., Berlinerstr. 77-79, III. •

Kompl. Badeeinrichtung prsw. z. vk. Fr. Ronsdorf, Schwelm, Kölnerstr. 38. +

Gas-Lyra für 25 Mk. • Kobl, E., Königstr. 187a, III

Verschiedene

F. n. K.-Sitz u. Liegew. (Brenn.), Bes. abds. n. 7. Rößer, B., Farbmstr. 16, 1. +

Cutaw.-Anz., Ardw. tad., f. mittl. Fig. Verk. Sonntag, E., Allenstr. 26. Nach 7. •

2 neue Anzüge, prima Maßarbeit. Aug. Becker, Elberf., Kölnerstr. 63. •

Herren-Anzüge für stärk. Herrn, mittlere Gr. 4 Joppenanzüge, 1 Cutaway, kompl., 1 Frack, 1 Gehrockanzug (schw. Tuch), 1 Marengo-Ueberzieher, 1 schw. Tuchüberzieher (auf Seide), 1 gr. Ulster, alles sehr gut erhalt., preisw. Schmitt, Elberf., Königstr. 30. •

Ueberzieher, gut erhalten, f. 15—16j. billig. Aßmus, Barmen-Mittb., Werlestr. 37, III +

Paletot, Joppe u. Weste, gut erh., neue Krawatten zu vk. Hdl verb. Platte, Elb., Auguststr. 5, II. •

Eleg. u. schwarz. Jackenkleid, mit Tresse garniert, Gr. 44/46, f. neu, prsw. Bäumer, E., Auerschulstr. 30.

Hohe dr. Chev.-D.-Stiefel, Gr. 36/37, schw. modern. Samthut zu verk. Jakob, Elberf., Viehhofstr. 63. •

1 Mil.-Mantel u. 1 Ueberzieher. C. Gerhobe, Elb., Oberer Dorrenberg 5. •

Habe 2 gut erh., getrag. **dunkelbl. Damen-Kleider** und einen derben Winter-Mantel für große Figur passend, bill. abz. Frau A. Becker Barm., Schuchardst. 15 +

30 Kilo 40/2fach, roh, gut Kreuzspul, sofort zu verk. Kraut, Elbf., [illegible] 42. Tel. 5687. •

Größerer Posten
Ganzsachen, auch einzeln, billig abzugeben, ebenso alt. u. neue
Briefmarken. C. Fr. Carl Wender, Elbf., Brüderstr. 12, pt.

Für Grossisten u. Exporteure: Größere Lagerposten Ia Rasiermesser, Scheren, Kombinations-Flach- u. Rundzangen e332 Feilkloben, 4½, 5" wegen Aufgabe der Fabrikation preiswert abzugeben. — Angebote unter E 1610 an die Geschst.

Wurstkessel m. Deckel, 300 Liter, wenig gebr., bill. zu verk. Herm. Krellt, Elbert., Kohlbahn 4. •

Einige schöne •
Oelgemälde sehr bill. abzug. Wender, Elberfeld, Brüderstr. 12.

7 fast neue Fabrikfenster mit Scheiben billig zu verk. Emil Rodrer, Barmen, Oberdörnerstr. 92. +

Säcke, Jute, neu u. gebr., liefert Cyrus, Elberfeld, Hohenzollernstraße 3.

Ca. 600 feuerfeste
Chamottesteine sowie 2707a
Exhaustor (Saugloch 300 mm) preiswert abz. Thölen & Co. B.-Wichlinghausen, Dieckerstraße 4A.

Tiere

Schön. Fox, wachs. und reinl., zu verk. — Struppe, B., Bartholomäusstr. 43 +

2 prachtvolle, 6 Wochen alte Jungtiere, •
Airedale-Terrier (Kriegshunde, Polizeid.), Rüde u. Hündin, nach d. höchstpräm. Ausstellungssieger, Toska-Lurup 6427, Sieger der Ausstellungen 1921 in Lennep, Barmen, Bonn, Mainz, Elberfeld, 2 gold. Klub-Medaillen, aus meiner Zella W. 6385 mit Stammb. u. Eintragungskarte, à Mk. 500.— gibt ab: Wüllenberg, Krim.-Wachtmstr., Elbf., Sandstr. 14a, bei Löwe.

Hund (Rüde), Pudelpinsch, 5 Mon., zu verk. Ned, Vohwinkel, Bergstr. 4. •

Kaufgesuche

Grundstück als Baugelände ca. 1500 Quadratmeter, in Barmen oder Langerfeld, möglichst in der Nähe d. Verkehrszentrums gelegen, zu kaufen gesucht. Ausf. Ang. u. B 206 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 52b

Gutgehende Wirtschaft, hier od. Umg. zu k. ges. Ang. u. E 7943 an Gst. •

Elektromotoren jeder Größe und Spannung zu kaufen gesucht, desgl. gebrauchte 2711a
Akkumulatorenbatterien kauft gegen Kasse Jos. Kuminski, Barmen, Carlstraße 46. Telephon 2953.

Haspel mit Krone zu kaufen gesucht. Mathilde Hobmann, Elberf., Ottenbrucherstraße 18. •

Kraftwagen, 2 Tonnen Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis zu send. an Kaufhaus Krolle in Velbert, Rhld. e574

Laden-Einrichtung für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren gesucht. + Johannes Wiertz, Barmen, Mittelstraße 15.

Büfett für Wirtschaft, 2—3 m, zu k. ges. Adolf Walter, Elbf., Ostersbaum 61. •

Kleiderschr. u. Topfschr. ges. Neus, E., Wiesenst. 64. •

Gebr., gut erh. Klappstühlchen zu kaufen ges. • Schmidt, E., Königst. 30.

Gut erhaltener kleiner Gasheizofen zu kauf. gesucht. Aßmus, Barmen-R., Werlestr. 37, III +

Gut erhaltener Kamin, ein kleiner Dauerbrenner sowie Kinder-Sitz-Liegewagen zu kauf. ges. Gefl. Ang. mit Preisang. an Hanke, Schwelm i. Westf., Moltkestraße 27 b3187

1-Tonnen-Lieferwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Fabrikat usw. an Fr. Wieser Haßlinghausen, Telephon Nr. 512 Amt Gevelsberg. +

Gebr., gut erh. Klappw. mit Verdeck zu kauf. ges. Pr.-Ang. Prof. Loeber, Elberf., Jägerhofstr. 48 •

Gut erhalt. Schubkarren zu kaufen gesucht. • J. Leonhards Söhne, Vohwinkel.

Gebrauchte Ziehkarre, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Hoter, elektrot. Spezialgeschäft, Barmen, Kampstr. 8. Tel. 5161. 3915

Gebrauchte, gut erhalt. Ziehkarre und Dezimalwaage zu kaufen gesucht. Kießling, B., Zeughausstraße 29. +

Photo-Apparat zu kaufen gesucht. Ausf. Ang. mit Preis. Kirch, Elbf., Auerschulstr. 18. •

Gebrauchte Kellertreppe gesucht. 70—80 Ztm. br., gradlaufend, 14—15 Stufen. Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstr. 4. •

Zwirnbobinen, neu oder gebraucht, zu kaufen ges. Elastik-Werk, Elberf., Hofaue 15/21. •

Vermietungen

Fabrikgebäude auf dem Lande (Shed)
20,30 Meter lang u. 17,55 Meter breit, in welchem Raum für etwa 10—12 Bandstühle, Vorgelege, Transmissionen vorhd., desgl. Wasser-Turbinen-Anlage sowie Anschluß an die Ueberlandzentrale ist auf längere Jahre zu vermieten. Reflektanten wollen sich unter E 1605 an die Gst. ds. Bl. wenden. b5368

Wohnungstausch
Wermelskirchen-Elberf. Schöne bill. Wohn. in 2-Fam.-Haus, 1. Etage, 4 od. 5 Räume m. Garten, geg. gleichwertige in Elb. zu tauschen ges. Ang. u. E 7772 an die Gst. •

Meine im Zentr. gel. 4-Zimmer-Part.-Wohn. m. Mans. möchte gegen 4- o. 5-Z.-Part.-Wohn. m. gewerbl. R. vert. A. Recknagel, E., Kampstr. 29. •

Schöne geräum. 3-Z.-W., abgeschl., mit großer Veranda in Elb. Nähe Ottenbruch geg. abgeschl. 4- o. 5-Z.-W. in Vohwinkel z. t. ges. Ang. E 7863 Gst. •

Wohnungstausch. Schöne Part.-Wohnung, 3 Zimmer mit Mans. u. Keller, Wolkenburgstraße, gegen eine gleiche in der Nähe Rathaus sof. zu vert. Angeb. u. E 7737 Geschst. •

Wohnungstausch. Schöne 3-Z.-Wohn., abgeschl., in ruh. Hause im Mittelpunkt gegen 3 Z. in Süd- o. Nordstadt zu vert., per sof. o. 1. April 1922. Ang. E 7848 Gst. •

2-Zimmerwohnung Nord-Oststadt gegen 2- o. 3-Z.-Wohn. in d. Südst. zu tauschen gesucht. Näh. Theißen, E., Blankst. 54. •

Welche ält. Dame sucht 2 gr. leere Zimmer gegen Tausch. E. Umbeck, Elb., Wiesenstraße 38. •

Büros zu vm. Bürohaus Merkur, B., Fspr. 2085. 538b

Verkaufs-Keller zu vermieten Elberfeld, Bachstraße Nr. 56.

Mietgesuche

Suche in Barmen ein Ladenlokal mit Lager u. 4-Zimmer-Wohnung mögl. sofort. Angeb. unter B 1150 an Gst. B., Neuerweg 57. +

5- od. 6-Part.-Zimmer-Wohnung im Zentr. gesucht geg. schöne 4-Zm.-Wohn. mit Mans. Angebote u. E 7875 Gst. •

Wer überläßt kinderl. Ehepaar 4 bis 6 Räume in nur besserem Hause? — Angeb. unter E 7954 an die Geschst. •

Junger Mann sucht ein leeres Zimmer. Ang. u. E 7637 a. Gst. •

Mutter u. Tochter suchen 2 Zimmer. M.-A. ang. Angeb. u. E 7790 Gst. •

3 bis 5 Räume für
Bürozwecke in Elberfeld zu mieten gesucht. Ang. erbeten u. B 196 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 2695a

● Kaufe Papiergewebe ●
jeden Posten, nur Muster in Postkartengröße mit äußersten Preisen erbittet: C. C. C. Franke, Berlin-Friedenau, Wilh. Hauffstr. 17. a185

Mehrere Ladenlokale

in Barmen per bald zu mieten gesucht, **desgleichen verschiedene Lagerräume.** — Angebote unter B 197 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg Nr. 57 erbeten. 2696a

Ladenlokale

mit oder ohne Wohnungen für Spezialgeschäfte in Elberfeld und Barmen per sofort oder 1. 4. 1922 gesucht. Einrichtungen werden evtl. mit übernommen. Angeb. mit Preis unter B 2934 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57 erbeten. +

Sofort gesucht 2673a

ein Raum

für Kleinfabrikation mit Kraftanschluß und anschließend. Kontorraum. Angebote mit Preisangabe unter B 191 an die Gschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Laden mit Wohnung

im Mittelpunkt von Elberfeld

sofort gesucht. — Angebote unter E 7787 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. •

Große trockene 1131

Lagerräume,

evtl. auch ganzes Haus in der Nähe Bahnhof Steinbeck, tunlichst sofort zu mieten gesucht. — Angebote unter E 1202 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld.

Geräumige Garage

gesucht Nähe Herzogstraße oder Königsplatz. Angebote unter E 7774 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. •

Wurstküche oder Arbeitsraum

mit Kraft zu mieten gesucht. Angebote unter E 7789 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. •

Für 2 ält. Geschw. 3-Z.-W. i. M.-o.U.-B. ges. 3-Z.-W. w. z. Vf. gst. Ang. B 1132 B., Neuerw. 57. +

Büro-Raum, am liebst. mit klein. Lagerraum (Textilbranche engr.) Hofaue o. Mittelpunkt der Stadt sof. ges. Teleph. 2052. Ang. unter E 7793 an die Geschst. •

Heller Raum, ca. 50—60 qm, für sauberen Betrieb sofort gesucht. Ang. unter B 1100 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. +

Für Dez. bis März einen Platz od. Schuppen z. Unterstell. v. 2 Wagen, 7 u. 3 Mtr. L., zu miet. gesucht. Ang. u. E 7616 an die Geschäftsstelle. •

Backstube mit elektr. Anlage und Pferdestall zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschl. Ang. W 551 Fil. Barm., Westkotterstr. 7. +

Möbl. Zimmer

Gesuche

Jg. Bankbeamter sucht sofort gut • möbl. Zimmer. Ang. unter E 7647 an die Geschäftsst. dis. Bl.

Bess. möbl. Zimmer v. Dauermiet. ges. Ang. an Schulzen, Ortskrankenkasse, Elberfeld. •

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten ges. Ang. u. E 7768 an die Gst. •

Jg. Mann sucht z. 1. Nov. möbl. Zimmer in bess. H. Unter- od. Mittelbarmen. Ang. u. E 7872 an G. •

Eleg. möbl. Zimmer von Herrn ges. od. Pension, mögl. Mittelp. d. St. Ang. u. E 7633 an G. •

Junger Mann sucht • möbl. Zimmer. Ang. u. E 7625 an Gst.

Jg. Herr, Schüler, sucht sofort od. zum 18. Okt. **schön möbl. Zimmer** mit od. o. Pens., am l. in Unt.-Barmen. Ang. u. E 7659 an die Gschst. •

Berufstätig. geb. Dame f. per 1. Nov. • 1 od. 2 hübsch möbl. Zimmer im Mittelp. der Stadt. Ang. u. E 7729 an Gst.

Suche sehr gut •
möbl. Zimmer, mögl. Zentr. Elbf. oder Nordweststadt o. Nordst. Ang. u. K 387 an die Filiale E., Marienst. 1.

Jg. Dame f. f. sof. schön **möbl. Zimmer** in ruh. Hause, mögl. Mittelp. der Stadt. Ang. u. E 7626 an die Gst. •

Verkäuferin f. g. möbl. Z., am l. m. Pens. z. 1. od. 15. Nov. Angeb. u. E 7775 an die Geschst. •

Solide, geb. Dame, berufstätig, f. p. 1.11. in guter Familie freundl. Heim. Erwünscht sind 1 od. 2 schön möbl. Z. mit guter Heizung, mögl. im Zentrum in nur bess. Hause. Ang. u. E 7946 an die Geschäftsstelle. •

Berufst. Dame sucht möbl. Zimmer bei Leuten, die ihr Kind tagsüb. in gt. Pflege n. Ang. B 1131 Barmen, Neuerweg 57. +

Möbl. Zimmer m. v. Pens. in g. Hause v. bess. Hrn. ges. Ang. B 1134 Gst. Barmen, Neuerweg 57. +

Frl. f. möbl. Zimmer. Ang. mit Preis unter E 7784 an die Gst. •

Selbständiger Kaufmann sucht per bald

eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit elektrischem Licht Nähe Hofaue. Angeb. unt. E 7948 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. •

Gebildete junge Dame

sucht gegen gute Bezahlung für sofort in nur gutem Hause eine

eleg. möbl. 2- od. 3-Zimmer

-Wohnung, möglichst mit Bad und Telephon. Vorort nicht ausgeschlossen. — Angebote unter E 7864 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erb. •

Möbliert.

Jüngeres Ehepaar aus besseren Kreisen sucht zum 1. Januar eine möblierte Wohnung, mögl. led. drei Zimmer mit Küche oder Küchen-Benutzung auf drei oder sechs Monate zu mieten. Eig. Wäsche vorh. Gute Bezahlung zugesichert. Ang. u. G 282 a. d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. a415

Besseres kinderloses Ehepaar sucht für möglichst bald

2 oder 3 möblierte Zimmer

in besserem Hause in Elberfeld. Angebote unter E 7941 an die Geschäftsstelle ds. Bl. •

Kaufmann sucht möglichst bald

Wohn- u. Schlafzimmer

in nur gutem Hause. Wohnzimmer wird selbst möbliert. Gefl. Angebote unt. E 7952 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vornehme, sichere Existenz!

! ! !

Süddeutsche Firma beabsichtigt für ihr Spezialfabrikat in sämtlich. Regierungsbezirken usw. sowie fürs Ausland eine a134

Zweigniederlassung

zu eröffnen. Zum Vertrieb gelangt ein volkswirtschaftlich hochwichtiges und billiges Fabrikat, welches bei der Landwirtschaft, d. Großindustrie, in jedem Detail- u. Engrosgeschäft, bei Behörden und fast in jeder besseren Familie leicht zu verkaufen ist. Seit 1913 eingeführt und vor allem von hohen u. höchsten Stellen u. von der Presse glänzend begutachtet! Wir rüsten unsere Generalvertreter mit erstkl. Propagandamaterial aus.

Es bietet sich

Herren Gelegenheit zu selbständig. Lebensstellung mit hoh. Einkommen. Branchekenntnisse sind nicht erforderlich. Hohe Zuschüsse werden gleich mit Beginn der Tätigkeit gezahlt.

Offizieren, Kaufleuten und Beamten,

welche sich berufen fühlen eine großzügige Organisation durchzuführen und welche an energisches, zielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind, können sich bei vornehmer Tätigkeit ein Jahreseinkommen v. mindestens 100 000 Mk. schaffen.

Keine Lizenzgebühr!

Zur Durchführung u. Deckung des unerläßlichen Warenlagers (welches keinen großen Raum beansprucht), ist ein Kapital von ca. 20 000 Mk. erforderlich. Nur Angebote v. Herren, die nachweisen können, daß sie über das Kapital verfügen, und die gestellten Bedingungen erfüllen können, wollen Offerten mit Bezirksang. unter Roma 1000 an Ala, Haasenstein & Vogler, Augsburg, einreichen.

Vermischte Anzeigen

Wer fert. Anz. b. Zug. d. Stoff., a. Sitz u. Zutat., bei mon. Ratenz.? Pr. Ang. E 7867 Gst. •

Jackenkleid. u. Mäntel, nur Ia Schneiderarbeit, werden auch bei Zugabe von Stoffen angefertigt. Ang. u. E 7640 Geschst. •

• Reit. Schlosser f. Dreh-, Hobel-, Bohr-, Schleif- o. Schmiedearb. O. Bruckmann, E., Berlinerstr. 60b.

Sämtliche Maler- u. Anstr.-Arbeit., bes. Außenanstriche, w. gut und bill. ausgeführt. Angeb. u. E 7791 Gst. •

Elektrische Anlagen
Ausführung von Stark- u. Schwachstrom-Anlagen, Umarbeiten v. Leuchtern, Liefer. sämtl. Materialien. Reparatur-Werkstatt für Motoren.
Otto Hoter,
Inh. W. Hoter & Kaiser Elektrot. Spez.-Geschäft, Barmen, Kampstraße 8. Telephon 5161. 3915

Verloren–gefunden usw.

1 silb. Uhr-Kette m. Schere, Anh., v. Kölner-, Bilcher-, Griffenberger- bis Weststr. verl. Wiederbr. Belohn. Abzug. Elberfeld, Weststr 24. •

Auf dem Wege vom Rittersh. Bahnhof-Huldastraße Geldtasche verlor. Der ehrl. Finder w. geb., dies. g. Bel. Huldastraße 38, II, abzugeben. +

Auf d. Wege v. Höchsten b. zur Post ein gold. Damenring mit längl. grün. Stein verloren. Wiederbr. Bel. • Budde, E., Höchsten 16a, III

Silb. H.-Uhr m. Goldrd. Mon. J. M., nebst dopp. Silberkette vl. G. Bel. abz. Barmen, Düppelstr. 7, pt. +

Wenn die erk. Person das aus der Lindenstr. 2 gestohlene Fahrrad nicht binn. 2 Tag. an Ort u. Stelle zurückbr., werde ich Anz. erst. E. Wagener. +

Blauseid. Trikotjäckchen Jägerhofst.-Friedensbain Samstag verl. Bitte g. Bel. abz. E., Moritzst. 12, I. •

Hund (Schnauzer) schw.-grau, auf den Namen Hexe hörend entl. Wbdr. Belohng. O. Barbolazi E., Wülfratherst. 18, II •

Rehpinscher, schw.-braun, m. koup. Schwanz, unkoup. Ohren, a. „Fips“ hör., in Vohw. entl. Geg. Bel. abzug. b. Röder, E., Quellenstr. 24 •

Unterricht

Stolze-Schrey.
Neue Abendkurse für Damen und Herren. Anmeldung beim Beginn Donnerstag d. 13. Okt., abends 7½ Uhr, im
Oberlyzeum,
Elberfeld, Mäuerchen. Gebühr 45 Mk. Vollständige Ausbildung. k5081
Stenogr.-Vereing. Stolze-Schrey 1879 } Elberfeld.

Tägl. Beaufsicht., Nachh., Förder. in allen Fäch. d. akad. geb. Lehr. 60 Mk. mon. Ang. E 7450 Gst.

Beginn neuer

Abend-Kurse 13225

in:
Buchführung,
Rechnen, Deutsch,
Sprachen, Stenogr.,
Schönschreiben.
Anmeldungen bis 15. Oktober erbeten.

Kaufm. Privatschule
A. Förster,
Elberfeld,
Alexanderbrücke.

Damenhüt
umpresse
Filz 16 M
Velour 20 M
Große Formenauswa
Spez.: Oteros.
Rud. Voß, 79
Elberf., Hochstr.

Pelze

Kaufen Sie Ihre

Pelzware

beim Kürschner, denn
der leistet für gute
lose Ware wie Betr
Garantie
Schwarze Füchse 240,
35 Mk.
Alaska-Füchse 600, 750
Zobel-Füchse 240, 28
Blau-Füchse
Kreuz-Füchse 280, 300
Silber-Füchse billig
Seal-Kragen 410, 450
Biberett 400, 5
Chin. Marb.-Krag.
Skunks-Kragen
1200, 1
Herren-Schal-Kragen
280, 310, 42
sowie
Muffs u. Pelzbe
sehr billig.
Umarbeiten von
sowie Neu-Anfert
in eigener
Kürschnere
Besichtigung ohne
zwang!
Heinr. Frankem
— Elberfeld
28 Berlinerstr.
Haltestelle Land

Maßanz
aus reinwoll.
derselbe aus Ia bla
Kammgarn 107
Garantie für
Ewald Wenzel,
Vertr. v. Lauf.
Barmen, Loher
Telephon 574

Abend-Unterri

in Buchhaltung, Bilanzw., S
graph., Maschinenschr., Deu
Gründl. Ausbildung für eigenes Gesch
Lebensstellung. — Anmeld. baldigst

Dresel Kubes Pri

Elberfeld, Augustastraße 70. Fernspr

Städtische Sparkasse Lüttringhausen

verzinst sämtliche Spar-Einlagen mit **3,6 Prozent.**

Kassenöffnung an allen Werktagen mit Aus
Samstag nachmittags und des letzten Tag
Monat, von 9—12, 2½—5 Uhr.
Postscheckkonto Nr. 12927 Köln.

Färbe zu Hause

nur mit

Heitmann's Farben

Marke „Fuchskopf im Stern“
Einfach. Praktisch. Billig.
Erhältlich in Drogenhandlungen und einschlägigen Geschäften.
Vertret. u. Lager: **Gebr. Wolter,** Barmen
Telephon 5104.

Wegen Räumung des Lage

findet am **Dienstag den 18. Oktober,** vorm
9½ Uhr, im Lager der Allgem. Transport-Ge
schaft, vorm. Condrand & Mangili in Hagen i
Kaiserstraße ein Verkauf von

25 000 Infanteriespaten mit St
8 600 holl. Klapphacken ohne St

gegen Höchstgebot statt.

O. Keldenich, Braunschweig
Wabestraße Nr. 7.

Fernsprech- u. Signal-Baugesellschaft m.b.H.

Elberfeld, Fernspr. 4669. **Barmen,** Fernspr. 2570.

Apparate und Anlagen
für
Post- und Hausverkehr.
Feuermelder- und diebessichere Anlagen.
Elektrische
Personal- u. Wächter-Kontrolluhren.